№ 168 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 21. Juli 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Wiener Ausklänge

Die Wiener Sozialdemokraten haben am Montagabend den Generalstreik abgeblasen, um es den österreichischen Nationalräten zu ermöglichen, aus den Ländern zur Tagung des Parlaments, das am nächsten Montag zusammentritt, wiederum nach Wien zu kommen. Diese Begründung klingt nicht gerade überzeugend. Tatsache ist, daß der Verkehrsstreik seit Sonntag abbröckelt, daß in Tirol, Steiermark, Kärnten und anderswo sich langsam, aber stetig in größerem Umfange der Verkehr wiederum belebte und die Eisenbahnen fuhren.

Die aus den Ländern einlaufenden Berichte veranlaßten die gewerkschaftliche und politische Führung der Streikbewegung zu einem sofortigen Abbruch. Der erste Eindruck des Streikabbruchs ist für die Arbeiterschaft, wie der „Vorwärts" eingesteht, nicht erhebend, zumal der Bundeskanzler Dr. Seipel irgendwelche Erklärungen nicht abgab, die geeignet waren, die Besorgnisse vor einer Ausnutzung der blutigen Ereignisse zu reaktionären Zwecken zu zerstreuen. Es ist nur ein schwacher Trost, wenn sozialdemokratischerseits daran erinnert wird, daß das Unterlassen einer rechtzeitigen Beendigung des Kampfes, das starrsinnige und hartköpfige Durchhalten bis zum äußersten Ende, die englische Bergarbeiterschaft und die gesamte britische Arbeiterklasse dahin brachte, daß sie heute zu größeren materiellen Aufwendungen unfähig ist und sich sogar eine empfindliche Einschränkung der Gewerkschaftsrechte gefallen lassen mußte.

Sämtliche nichtsozialdemokratische Blätter Wiens, die jetzt wiederum erscheinen, protestieren einmütig gegen den Generalstreik, der die Einstellung des Erscheinens aller bürgerlichen Tagesblätter zur Folge hatte, so daß die sozialdemokratische Parteileitung tatsächlich ein Monopol besaß, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Das wichtigste Ereignis der Wiener Wirren ist die Festigkeit des Bundeskanzlers Dr. Seipel und das Auftreten der Einwohnerwehren und Frontkämpferverbände. Sie haben zusammen den Sieg davongetragen. Eine demokratische Korrespondenz, die nicht in den Verdacht der Parteilichkeit gelangen kann, bemerkt dazu, daß daran nicht herumzudeuteln ist: „Man mag diese Tatsache insofern mit gemischten Gefühlen feststellen, als sie der Bildung reaktionärer Verbände erneut Vorschub leistet, andererseits darf man aber nicht übersehen, daß ein Teil der Wiener Sozialdemokraten und der Wiener Bevölkerung überhaupt dieses Ergebnis durch unerhörte Gewaltakte verschuldet hat. Es ist ein schwacher Trost für die österreichische Sozialdemokratie, daß die letzte Verantwortung für das Blutvergießen teils auf eine unfähige Justiz, teils aber auch auf das Konto kommunistischer Verhetzung zu setzen ist. Bisher wurde von allen Seiten der österreichischen Sozialdemokraten immer versichert, daß die Kommunisten in Wien überhaupt keine Bedeutung mehr hätten. Man werde mit ihnen spielend leicht fertig. Die Vorgänge der letzten Woche zeigen aber das Gegenteil."

In Wien und in der politischen Welt ist mit dem Zusammenbruch des Streiks der Glaube erschüttert worden, daß die Gewerkschaften allein über Streik oder Nichtstreik zu entscheiden haben. Auch das Vertrauen, daß der Republikanische Schutzbund in Oesterreich die Ordnung aufrecht zu erhalten in der Lage ist, hat gelitten. Das kann nicht ohne politische Rückwirkungen in Oesterreich bleiben, ja selbst nicht ohne beachtenswerte Rückwirkungen auf unsere deutschen Verhältnisse. Die Lehre, die daraus zu ziehen ist, ist offenbar die, daß nur die Zusammenfassung aller vernünftigen Elemente des Volkes imstande ist, jegliche Beunruhigung und jeden Aufruhr zu überwinden. Der Staat selbst muß das Heft in festen Händen haben und sich auf die Polizeiorgane und das Militär unbedingt verlassen können.

Die parlamentarischen Auseinandersetzungen stehen in Oesterreich unmittelbar bevor. Die siegreichen Christlichsozialen scheinen gewillt zu sein, dabei nicht erneut Oel ins Feuer zu gießen, sondern die Hand zur Verständigung zu bieten. In welcher Form und in welchem Umfange dies geschieht, bleibt abzuwarten. Für heute ist ihre ungetrübte Freude über ihre politischen Erfolge festzustellen.

Das Ausmaß der sozialdemokratischen Niederlage in Wien wird uns erst dann zum vollen Bewußtsein kommen, wenn wir bedenken, was mit dem Verkehrsstreik eigentlich bezweckt war. Der „Vorwärts" hat sich am Montag von seinem Sonderberichterstatter aus Wien melden lassen: „Der Verkehrsstreik soll fortgesetzt werden, bis die Arbeiterschaft Sicherheiten hat, daß die durch die Katastrophe geschaffene Situation nicht für reaktionäre Schritte ausgenutzt wird. Zu diesen Befürchtungen gibt es Anlaß genug. Man hat die sozialdemokratischen Soldaten, die 90 Proz. der Wehrmacht bilden, in den Kasernen nicht nur zurückgehalten, wogegen an sich nichts einzuwenden wäre, sondern man macht der Soldatengewerkschaft die Verbindung mit den Soldaten unmöglich." Am Dienstag meldete das gleiche Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, daß der Verkehrsstreik abgebrochen werden mußte.

Glückwünsche für den Reichstagsabgeordneten Herold. Der Reichskanzler und Staatssekretär Pünder sprachen dem Landesökonomierat, Reichstagsabgeordneten Herold auf Haus Lövelinklö bei Münster in Westfalen zur Vollendung des 79. Lebensjahres telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche aus.

Ein demokratisches Kleinrentner-Versorgungsgesetz. Die demokratische Reichstagsfraktion hat den Entwurf eines Rentner-Versorgungsgesetzes im Reichstag eingebracht und will mit allen Mitteln versuchen, die erste Lesung des Gesetzentwurfes noch in der Septembertagung des Reichstages durchzusetzen. Der Entwurf will sämtlichen im Inlande wohnenden deutschen Kleinrentnern einen Rechtsanspruch auf Versorgung verschaffen, sofern ihr regelmäßiges Einkommen nicht die Höhe des Rentenbezuges erreicht, der ihnen nach dem Rentenversorgungsgesetz zusteht, und wenn die Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent gemindert ist. Bei Kleinrentnern über 60 Jahre bedarf es der verminderten Erwerbsfähigkeit nicht. Der Versorgungsanspruch besteht in Rentenfürsorge und Sterbegeld. Zu einer Grundrente, die sich je nach den Ortsklassen von 140 bis 160 Mark beläuft, treten Zusatzrenten für Ehefrau und Kinder.

König Ferdinand von Rumänien †

Prinz Michael zum König proklamiert

wtb. Belgrad, 20. Juli. Die Agentur Avala meldet aus Bukarest: **König Ferdinand von Rumänien ist heute nacht um 2 Uhr gestorben.**

*

König Ferdinand von Rumänien, der nun von langem Leiden erlöst ist, war der zweite Sproß der Hohenzollern-Dynastie, die in Rumänien zur Herrschaft gelangte. Er folgte seinem im Oktober 1914 gestorbenen Onkel König Karl I. (Carol), dessen Ehe mit der Prinzessin Elisabeth von Wied, der als Dichterin unter dem Namen Carmen Sylva bekannten Fürstin, kinderlos geblieben war. Ferdinand war am 24. Aug. 1865 in Sigmaringen geboren als zweiter Sohn des Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen und wurde durch die Thronfolge von 1886 zum Thronerben in Rumänien bestimmt und anerkannt. Der Prinz hatte beim 1. Garderegiment zu Fuß in Potsdam seine militärische Vorbildung erhalten und auch auf den Universitäten in Tübingen und in Leipzig studiert. Am 1. Mai 1889 hielt er seinen feierlichen Einzug in Bukarest und vermählte sich am 10. Januar 1893 mit der im Jahre 1875 geborenen Prinzessin Maria von Großbritannien und Irland, Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, die auf ihren früh kränkelnden und darum wenig energischen Gatten zeitlebens bestimmenden Einfluß ausgeübt hat. Noch im selben Jahre wurde dem jungen Paar ein Sohn geboren, namens Carol. Der Ehe entsprossen weiter noch vier Kinder, drei Töchter und ein Sohn. Bekannt ist, daß die Frage der Thronfolge in Rumänien zu tief gehenden Differenzen in der königlichen Familie geführt hat. Der legitime Kronprinz Carol mußte des Thronerbes wegen seiner Heirat mit einer bürgerlichen Frau, Zizi Lambrino, entsagen und außer Landes gehen. Die Ehe wurde später geschieden, obwohl Carol mit seiner Frau in bestem Einvernehmen lebte, und der Kronprinz mußte dann zwangsweise die Tochter des Griechenkönigs, Helena, heiraten. Der am 25. Oktober 1921 geborene Sohn aus dieser Ehe, Prinz Michael, ist nun zum König von Rumänien unter Einsetzung eines Regentschaftsrates proklamiert worden. Carol wurde später in zahlreiche Skandalgeschichten verwickelt, u. a. auch in eine Korruptionsaffäre. Er sollte sich bei der Auftragserteilung an französische Flugzeugfirmen große Geldsummen verschafft haben, obwohl er selbst andere der Bestechung beschuldigt hatte. Diese Affäre war um so fataler, als Carol damals selbst Chef des rumänischen Luftfahrtwesens war. Dadurch wurde seine Stellung am Hofe noch mehr verschlechtert, und als Carol den Kampf gegen den allmächtigen Ministerpräsidenten Bratianu, den Günstling seiner Mutter, aufnahm, wurde er auf Betreiben seiner Mutter aus Bukarest verbannt. Er ging nach Paris, wo er seitdem lebte. Die vielen Skandalgeschichten Carols haben ihm die Sympathien des rumänischen Volkes nicht zu rauben vermocht. Man würde in Rumänien viel lieber ihn als König sehen als die von der ehrgeizigen Königin Maria beherrschte Regentschaft ertragen. Es ist noch nicht abzusehen, wie sich die weitere Entwicklung in Rumänien gestalten wird. Carol hat zwar offiziell auf alle Ansprüche auf den Thron verzichtet, doch darf es nicht als ausgeschlossen gelten, daß es ihm gelingt, eine Wendung zu seinen Gunsten herbeizuführen.

Die Todesursache

wtb. Bukarest, 20. Juli. Der Zustand des Königs, der sich in den letzten beiden Tagen zunehmend verschlechtert hatte, war gestern abend rasch in das kritische Stadium getreten. Gegen Mitternacht erhielt der König die Sterbesakramente. Er verschied morgens ½3 Uhr. Am Sterbelager befanden sich die Königin von Rumänien, die Königin von Jugoslawien, der ehemalige König und die ehemalige Königin von Griechenland, der rumänische Kronprinz, Prinz Nicolai und Prinzessin Ileana. Der König war bis zum letzten Augenblick bei vollem Bewußtsein und hatte einen sanften Tod. In Bukarest und im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Sämtliche öffentlichen Gebäude haben halbmast geflaggt.

wtb. Bukarest, 20. Juli. (Radia.) In einem Communiqué über den Tod des Königs von Rumänien heißt es, daß sich der allgemeine Zustand des Königs infolge eines Augenleidens und der im März aufgetretenen Luftröhren- und Lungenentzündung ständig verschlimmert hat. Appetitlosigkeit, Blutarmut und Atemschwierigkeiten erschwerten die Herztätigkeit, was in der Nacht zum 20. Juli zu einem Kollaps führte, an dessen Folgen der König um 2.50 Uhr in den Armen der Königin starb.

Vereidigung des Regentschaftsrates

wtb. Bukarest, 20. Juli. (Drahtb.) **Der Regentschaftsrat hat programmäßig um 16.50 Uhr seinen Eid vor der Nationalversammlung abgelegt. Die Versammlung brachte König Michael, der mit seiner Mutter, Prinzessin Helene, erschienen war, lebhafte Kundgebungen dar. Der Regentschaftsrat besteht aus dem Prinzen Nikolaus, dem Patriarchen Miron Kristea und dem ersten Präsidenten des Kassationsgerichtshofes Buzdugan.**

*

Morgen wird die sterbliche Hülle König Ferdinands mit Sonderzug nach Bukarest gebracht und im goldenen Saal des Schlosses Cotroceti aufgebahrt werden. Die Armee wurde auf König Michael vereidigt. Das Bukarester Armeekommando erneuerte die Verfügungen betr. Belagerungszustand, die seit 1925 für die Universitätsstädte und Grenzzonen Geltung haben. Bis zur Beerdigung des Königs wird das Parlament keine neuen Sitzungen mehr abhalten.

Die Beisetzung König Ferdinands wird wahrscheinlich am Sonnabend nachmittag in Kurtea de Arges erfolgen, wo auch König Karol und die Königin Elisabeth ruhen.

Beileid Deutschlands

wtb. Berlin, 20. Juli. In Vertretung des Reichspräsidenten hat heute vormittag der Stellvertreter des Staatssekretärs beim Reichspräsidenten Dr. Döhle in der rumänischen Gesandtschaft das Beileid zum Ableben des Königs von Rumänien ausgesprochen. Namens des Reichskanzlers sprach Staatssekretär Pünder und namens des Auswärtigen Amtes Staatssekretär von Schubert bei der Gesandtschaft vor. Die Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes werden auf drei Tage halbmast flaggen. Der deutsche Gesandte in Bukarest ist angewiesen worden, an den Trauerfeierlichkeiten in Bukarest teilzunehmen.

Die belgische Antwort auf die deutsche Note

wtb. Brüssel, 19. Juli. (Belg. Tel.-Agentur.) In Beantwortung der deutschen Antwortnote sagt die belgische Regierung u. a.: Man darf sich darüber wundern, daß die deutsche Reichsregierung Belgien vorwerfen zu müssen meint, die Friedensgefühle nicht kennen zu wollen, während neulich vom Reichstag veröffentlichte Dokumente die Legende wieder ins Leben zu rufen versuchen, nach welcher Belgien die Neutralität verletzt hätte und die belgische Regierung sowie die belgische Bevölkerung Verbrechen gegen das Völkerrecht und die Menschlichkeit beschuldigte. Die Quellen, die der belgische Kriegsminister für seine Behauptungen benutzt hat, sind sicher und wurden sorgfältig geprüft (?). Wir müssen also die angeführte Zahl der Entlassungen und der Einstellungen aufrecht erhalten. Wir bemerken, daß der Minister schon am 15. Februar 1927 seine Befürchtungen der Kammer mitteilte und daß ihre damalige Veröffentlichung des deutschen Regierung nicht Anlaß gab, zu protestieren.

*

Deutschlands zweite Note

wtb. Berlin, 20. Juli. (Radio.) Die zweite Note wegen der Neuherungen des belgischen Wehrministers de Broqueville über die Reichswehr ist heute der belgischen Regierung übermittelt worden. In der deutschen Antwort wird darauf hingewiesen, daß der belgische Wehrminister seine früheren Behauptungen über die Entlassungen aus der Reichswehr zwar aufrecht erhalten zu können glaube, aber nicht in der Lage sei, den amtlichen deutschen Feststellungen irgend welche sachlichen Angaben oder Beweise entgegenzustellen. Damit erübrige sich für die deutsche Regierung ein weiteres sachliches Eingehen auf diesen Punkt. Die Note führt dann fort: Was die Aufwendungen des deutschen Reichshaushaltes für militärische Zwecke anlangt, so genügt es, zu wiederholen, daß diese Aufwendungen durch den Versailler Vertrag nicht eingeschränkt werden und daß Deutschland daher hierüber den Signatarmächten des Versailler Vertrages keine Rechenschaft schuldig ist. Im übrigen enthalten die sachlichen Ausführungen de Broqueville über diesen Punkt nichts, was die Darstellungen des deutschen Memorandums vom 18. Juli entkräftete. Die deutsche Regierung muß hiernach die Verwahrungen, die sie gegen das Vorgehen des Königlich belgischen Herrn Wehrministers eingelegt hat, in vollem Umfange aufrecht erhalten.

Glückwünsche an Max Liebermann

wtb. Berlin, 21. Juli. Der Reichspräsident hat dem Präsidenten der preußischen Akademie der Künste, Professor Dr. Max Liebermann, zu seinem 80. Geburtstage den Adlerschild des Reiches verliehen und mit nachstehendem Schreiben zugehen lassen:

„Sehr geehrter Herr Professor!

Zu Ihrem 80. Geburtstage spreche ich Ihnen meinen Glückwunsch aus.

Sie blicken am heutigen Tage auf ein Leben reich an Arbeit und an Erfolgen zurück. In ununterbrochenem Schaffen und Wirken haben Sie als Maler und Graphiker ein Werk ausgestellt, das in der Geschichte der Kunst von bleibender Bedeutung ist. Neue Wege haben Sie gebahnt, einer ganzen Zeit die malerische Form gegeben.

Mit herzlichem Dank, den Ihnen das deutsche Volk schuldet, lasse ich Ihnen hiermit den Adlerschild des Reiches zugehen.

Meine besten Wünsche gelten Ihrem weiteren Schaffen und Ihrem persönlichen Wohlergehen.

In vorzüglicher Hochachtung

gez.: von Hindenburg.

Reichskanzler Dr. Marx sandte an Prof. Liebermann ein Telegramm mit den herzlichsten Glückwünschen der Reichsregierung.

* * *

Die goldene preußische Staatsmedaille für Max Liebermann.

wtb. Berlin, 20. Juli. Wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, überbrachte heute vormittag der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Prof. Dr. Becker, begleitet von dem Direktor der Berliner Staatlichen Museen, Prof. Max Liebermann die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstage. Er überreichte ihm im Namen des preußischen Staatsministeriums das erste Stück der vom preußischen Staate wieder neu geschaffenen Goldenen Staatsmedaille und außerdem als Ausdruck der Glückwünsche seines Ministeriums einen silbernen Kasten, dem der preußische Adler in Stahl aufgeprägt ist und der auf der Innenseite des Deckels eine Widmung des Ministers trägt. Der Kasten enthält die Photographien der gegenwärtig in der Akademie der Künste in der Liebermann-Ausstellung gezeigten 100 Gemälde des Künstlers. Auch der preußische Ministerpräsident sandte dem Künstler ein herzliches Glückwunschtelegramm.

Todesurteil gegen einen polnischen Spion.

wtb. Moskau, 19. Juli. Das Gericht in Minsk verurteilte den polnischen Spion Sosnowitsch, der im Laufe der letzten zwei Jahre mehrmals die russische Grenze überschritt und den polnischen Geheimdienst über die rote Armee informierte, zum Tode

Ein neuer Flug Amerika—Europa.

wtb. London (Ontario), 19. Juli. Die Hauptleute Maxwell und Tully sind zum Führer bzw. Navigator für einen Flug London (Ontario) nach London (England) ausersehen worden. Auf die erfolgreiche Durchführung des Fluges ist ein Preis von 25 000 Dollar ausgesetzt.

Aufstand in Mexiko.

wtb. London, 20. Juli. „Times" meldet aus Newyork: Die mexikanische Regierung teilt mit, daß ein bewaffneter Aufstand im Staate Veracruz unterdrückt worden sei. Die mexikanische revolutionäre Junta dagegen versichert, daß sich 3000 Bewaffnete im offenen Aufstand befänden.

Die Beisetzung der Opfer in Wien

Wien in Trauer

wtb. Wien, 20. Juli. Während im Zentrum der Stadt von der Beisetzung der Opfer, die heute nachmittag 2 Uhr auf dem Zentralfriedhof erfolgt, wenig zu bemerken ist, setzt gegen mittag auf der Zufahrtsstraße zum Friedhof ein Riesenverkehr ein. Gegen 1 Uhr fährt ein Straßenbahnzug hinter dem andern, überfüllt mit Angehörigen der Gewerkschaften und sozialistischen Parteiorganisationen. An den Seiten der Wagen hängen Kränze, meist mit roten Schleifen. Von den Dächern, aus den Fenstern der Häuser hängen lange schwarze Trauertücher, die städtischen Gebäude haben Trauerfahnen gehißt. Die Trauerfeierlichkeit findet auf dem großen Platz vor dem Hauptportal des Friedhofes statt. Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt worden. Die Mauern rechts und links des Portales, überragt von den beiden riesigen Obelisken, sind mit schwarzem Tuch ausgeschlagen. Davor auf einer ebenfalls schwarz ausgeschlagenen Empore die lange Reihe der 57 silbergrauen Särge, von denen jeder den Namen des Toten trägt. In der Mitte sind zahlreiche Kränze aufgeschichtet, u. a. der sozialdemokratischen Parteivorstände aus den Nachbarländern, aus dem Reiche, aus Ungarn, ein Kranz des Reichsbanners, Kränze der Stadt Wien, der Gewerkschaftskommission Deutsch-Österreichs und zahlreicher Parteiorganisationen.

*

wtb. Wien, 20. Juli. Bei den Beisetzungsfeierlichkeiten vor dem Zentralfriedhof führte zunächst Stadtrat Steiner in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters aus: Hier an dieser Stelle wollen wir nicht von den Verantwortungen der Vergangenheit reden. Hier wollen wir das Gelöbnis ablegen, daß wir, die Zurückbleibenden, alle Kräfte einsetzen werden zum weiteren Ausbau unserer Stadt. Wir wollen alle zusammenarbeiten, daß sich niemand mehr rechtlos und schutzlos fühle und in unserem Wien nie mehr ein so schreckliches Unglück wiederkehrt. Die Stadt werde sich der Hinterbliebenen nach Kräften annehmen. Für die Sozialdemokratische Partei sprach Abg. Dr. Ellenbogen. Er sagte: Was auch Einzel-Verurteilenswertes begangen sein möge, die Volksmasse sei doch von edelstem Bestreben beseelt gewesen. Recht müsse Recht bleiben. Die ganze Bevölkerung dieser Stadt, soweit sie Rechtsgefühl in sich trägt, sowie die ganze internationale Arbeiterschaft trauere mit den Angehörigen. Ein Vertreter der Kommunistischen Partei beschäftigte sich mit dem Schattendorfer Urteil und den ganzen Vorgängen, und die Rede gipfelte darin, daß die Kommunistische Partei sich ohne Vorbehalt zum 15. und 16. Juli bekenne. Als letzter Redner hob Dr. Adler hervor, daß die sozialdemokratische Arbeiterschaft Deutschlands und ebenso das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ihre Kränze gesandt haben. Auch für die Sozialisten Frankreichs, der Tschechoslowakei und anderer Länder, wie überhaupt der sozialistischen Arbeiterinternationale spricht Dr. Adler der Stadt Wien das Mitgefühl aus. Aus den Ereignissen müsse die Lehre gezogen werden, den bisherigen Weg weiterzugehen mit Besonnenheit und Verantwortungsgefühl. Während ein Männerchor das Lied von der Arbeit sang, neigten sich über den Särgen die Fahnen. Dann wurden die Särge unter den Klängen der Trauermusik einzeln zum Kirchhof oder zum Krematorium getragen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

*

Stürmischer Auftritt vor der Totenkammer

wtb. Wien, 20. Juli. Gestern vormittag kam es vor der Leichenhalle des Wiener Allgemeinen Totenhauses noch zu stürmischen Szenen. Vor dem Tor staute sich eine große Menschenmenge. Außerdem waren viele Leute erschienen, die ihre vermißten Angehörigen unter den Toten suchen wollten, und, wenn sie sie fanden, in lautes Wehklagen ausbrachen. Als die Leute vor dem Tore diese Auftritte hörten, bemächtigte sich ihrer Erregung und Unruhe, sodaß das Tor geschlossen wurde und die Wache die Straßen räumen mußte. Neue Erregung entstand, als vor dem Tore ein Wagen mit ungefähr 30 Särgen vorfuhr. Erst nachdem die Särge in die Halle getragen worden waren, trat Ruhe ein.

*

Wiener Blätterstimmen am Begräbnistage der Opfer

Neue Hetze der „Arbeiterzeitung".

wtb. Wien, 20. Juli. Die „Arbeiterzeitung" bringt mit schwarzem Trauerrand einen dem „Vermächtnis der Toten" gewidmeten Artikel, in dem es unter anderm heißt: „Nichts ist uns allen in unserer Trauer um die gefallenen Brüder und Schwestern fernet, als der Gedanke der Versöhnung. Was wir am Grabe der Toten geloben werden, ist nicht Versöhnung, sondern leidenschaftlicher Kampf gegen die bürgerlich-kapitalistische Welt."

Die der Regierung nahestehende „Reichspost" schreibt unter der Überschrift „Das Janusgesicht" unter anderem: „Es ist ein Januskopf, den die Sozialdemokratie zeigt. Mit dem einen Gesicht kämpft sie um die Verhinderung des Bürgerkrieges und um den Bestand der Republik und mit dem anderen zeigt sie haßvolle Leidenschaft und bolschewistisches Träumen. Solange der Bürgermeister von Wien an seinem revolutionären Akt mit deutlicher Richtung gegen die ihm als Landeshauptmann unterstellte staatliche Polizeigewalt festhält, aus dem Schutzbund eine Parteigarde zu gründen und aus allgemeinen Steuergeldern zu unterhalten, solange kann man an die vollkommene Herstellung der Ordnung und an die Sicherung des Bürgerfriedens nicht glauben." — Andere Blätter warnen vor einer Zuspitzung der Gegensätze.

*

99 Todesopfer

wtb. Wien, 20. Juli. Die Zahl der Todesopfer der blutigen Zusammenstöße erhöhte sich laut Korrespondenz Hertzog auf 99, da im Laufe des gestrigen Tages 12 Schwerverletzte gestorben sind. Es muß damit gerechnet werden, daß auch noch diese Ziffer eine Erhöhung erfahren wird.

Kundgebung für die Bundesregierung

wtb. Wien, 20. Juli. In einer gestern veranstalteten Vertrauensmänner-Versammlung der christlichen Gewerkschaften kam eine sehr scharfe Stimmung gegen die sozialdemokratischen und die freien Gewerkschaften und eine warme Verteidigung der Haltung der Regierung und der Polizei zum Ausdruck. Der Hauptreferent betonte, daß das Schattendorfer Urteil kein Klassenurteil gewesen sei, weil die Geschworenen zum größten Teil Arbeiter waren. In einer Entschließung wurde von einem Mißbrauch der Gewerkschaften durch den Generalstreik gesprochen und die Auflösung der Gemeindeschutzwache und Bestrafung der Schuldigen am Streik gefordert. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten richtete an die Privatangestellten eine Aufforderung, „sich in ihren Gewerkschaften nicht länger zu politischen Machenschaften mißbrauchen zu lassen". Die niederösterreichische Landwirtschaftskammer hat der Bundesregierung in einer Kundgebung versichert, daß sie die gesamte Bauernschaft und das übrige Landvolk geschlossen hinter sich habe.

*

Kein Wiederaufbau des Justiz-Palastes?

wtb. Wien, 20. Juli. Der Bundeskanzler und der Handelsminister gaben ihre Zustimmung zu dem Vorschlag der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, im Zusammenhang des Wiederaufbaues des Justizpalastes einen Wettbewerb auszuschreiben, der eine vollständige Umgestaltung des Scherlingplatzes vorsieht. Die Morgenpresse spricht davon, daß in Erwägung gezogen werde, den Justizpalast überhaupt nicht wieder aufzubauen, sondern einen öffentlichen Park an der Stelle anzulegen.

*

Das Arbeitsprogramm des Nationalrates

wtb. Wien, 20. Juli. Der Nationalrat, der bekanntlich für Montagnachmittag zu einer Sitzung einberufen wird, wird wahrscheinlich an diesem Tage nur eine Trauersitzung abhalten. Ob darüber hinaus irgendwelche Debatten abgehalten werden, wird sich erst in den nächsten Tagen nach den Beratungen der Parteien entscheiden. Auf Grund der Ergebnisse dieser Beratungen werden die Mehrheitsparteien untereinander und dann mit der Opposition Fühlung nehmen. Hierauf wird sich ein Überblick über die Möglichkeit der Gestaltung des Arbeitsprogramms des Nationalrates vor den Sommerferien gewinnen lassen. Ob der Nationalrat imstande sein wird, vor dem Herbst das Arbeitsprogramm zu erledigen, das mehr als die aus Anlaß der Krise notwendig gewordenen Maßnahmen umfaßt, wird sich erst zeigen.

Neues vom Tage

Beisetzung des Fliegers Bäumer.

Unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung Hamburgs wurde gestern der in Kopenhagen tödlich verunglückte Flieger Paul Bäumer auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt.

Ein Liebesdrama.

Bei Sandwinkel im Kreise Solwin lauerte ein 22jähriger Eigentümersohn in einem Getreidefeld einem 18jährigen Mädchen auf, mit der er früher ein Verhältnis unterhalten hatte. Er gab auf die ahnungslos mit einem Rade in Begleitung eines jungen Mannes Vorbeifahrende zwei Schüsse ab, von denen der eine tödlich war. Der Mörder erschoß sich hierauf selbst.

Ihre Schwiegermutter ermordet.

In einem Dorf bei Ulm hat eine Bäuerin ihre Schwiegermutter erhängt, um die alte Frau aus ihrer Häuslichkeit zu schaffen. Um einen natürlichen Tod vorzutäuschen, schnitt sie den Strick ab und legte die Erhängte in ihr Bett. Die Täterin wurde festgenommen.

Freispruch des Lokomotivführers Aubele.

In der Berufungsverhandlung gegen den Lokomotivführer Aubele, der im vorigen Jahre wegen des Eisenbahnunglücks auf dem Münchener Ostbahnhof verurteilt worden war, wurde gestern das Urteil verkündet, nach dem das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und Aubele von Schuld und Strafe freigesprochen wurde.

Von einem Reichswehrsoldaten erstochen.

Gestern morgen um 4 Uhr wurde auf Borkum der im Jägerheim als Aushilfskellner tätige Peter Ackermann, als er auf dem Heimwege begriffen war, von dem Obergefreiten Oertel vom Reichswehrinfanterieregiment 16 erstochen. Über das Motiv zur Tat ist noch nichts Genaues bekannt. Es soll Notwehr vorliegen.

Byrd, Chamberlin und Thea Rasche in Newyork.

Die „Leviathan" ist in Newyork mit Byrd, Chamberlin, Acosta, Noville, Balchen und Fräulein Thea Rasche an Bord eingetroffen. Die Stadt Newyork hat Vorbereitungen über ein Empfangsprogramm, das sich über vier Tage erstreckt, getroffen. Die Stadt ist über und über mit Flaggen geschmückt. Man macht sich auf eine Zuschauermenge in den Straßen von ungefähr einer Viertelmillion gefaßt. Das Fort of Gouverneur Island feuerte einen Ehrensalut von 9 Schüssen ab.

Mord an einer Greisin.

In Magdeburg wurde die 78 Jahre alte Kantorswitwe Böhm mit durchschnittener Kehle und Stichwunden am Kopf tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Da ihre Geldmittel vermißt werden, wird Raubmord angenommen. Vom Täter fehlt jede Spur.

Abenteuerliche Besteigung eines Funkturmes.

Ein junger Mann ist Sonntagvormittag an der Außenseite eines 210 Meter hohen Funkturmes in Königswusterhausen hinaufgeklettert. Die Polizei forderte ihn auf, herunterzukommen. Er wollte sich an einem Seil herunterlassen, verlor aber den Halt und rutschte an dem Seil entlang in die Tiefe. Er zog sich dabei schwere Verbrennungen an Armen, Händen und Füßen zu, die zum Teil bis auf die Knochen gingen. 10 Meter von der Erde entfernt stürzte er ab, da das Seil nicht ganz bis auf den Boden reichte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Nach seinen Angaben hat er am Sonnabend an Oberbürgermeister Böß einen anonymen Brief geschrieben, in dem er diesem mitteilte, daß er ihm am Sonntag von der höchsten Spitze Berlins aus seinen Gruß entbieten werde.

Großer Schmuckdiebstahl in Berlin.

Aus dem Antiquitätenladen einer älteren Dame im Norden Berlins, die am vergangenen Sonntag verreist war, entwendeten Einbrecher einen in die Wand eingelassenen 2½ Zentner schweren Tresor, der für ungefähr 25 000 ℳ Goldsachen enthielt, und schleppten ihn, ohne daß jemand im Hause etwas davon bemerkte, fort. Die übrigen Gegenstände im Laden ließen sie unberührt.

Ermordung eines deutschen Schmugglerkapitäns.

Als zwei Schmuggler das in der letzten Woche bei Enskaer vor Rystadt in Finnland vor Anker gegangene deutsche Schmugglerschiff „Ingeborg" aus Swinemünde aufsuchten, fanden sie den Kapitän des Schiffes, Schütz, ermordet auf. Die Polizei wurde alarmiert und stellte fest, daß der zu der Besatzung des Schiffes gehörende finnische Matrose Salminen am Tage vorher nach Rystadt gefahren war und dort wieder abgereist war. Salminen wurde bald darauf ermittelt und in der Nähe der Stadt Brännebard verhaftet. Die Besatzung der „Ingeborg" bestand nur aus Schütz, Salminen und noch einem anderen finnischen Matrosen. Dieser befand sich während des Mordes nicht an Bord der „Ingeborg". Salminen hat, wie festgestellt wurde, die Schiffskasse mit einem Betrag von 163 000 ℳ gestohlen. Von der Spritladung der „Ingeborg", die im ganzen 135 000 Liter betrug, waren an Bord des Schiffes nur noch 180 Liter vorhanden. Die „Ingeborg" wurde nunmehr nach Åbo gebracht.

Holtrup, 19. Juli. Ein Opfer der Weser wurde der von hier auf einer Turnfahrt nach Bremen befindliche 21jährige Johanning. Vermutlich infolge Herzschlages versank er plötzlich und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Lipper Land

Reit- und Fahrturnier Bad Meinberg

Auf dem Turnierplatze in Bad Meinberg sind bereits umfangreiche Arbeiten im Gange. Der Platz, der landschaftlich so wunderschön gelegen ist wie wohl kaum ein zweiter Turnierplatz in Deutschland, eignet sich auch hinsichtlich seiner Bodenbeschaffenheit ganz besonders für die Abhaltung reiterlicher Wettkämpfe. Der Platz liegt sehr hoch und ist außerordentlich trocken und eben. Er ist von 3 Seiten von Wald umsäumt, so daß Licht und Schatten in sehr schöner Weise mit einander wechseln. — Der Meinberger Turnierplatz wird für die lippischen Reitersleute insofern etwas Neuartiges bieten, als in Meinberg erstmalig ein dreifacher Sprung aufgebaut wird. Die Hindernisbahn ist so angelegt, daß diejenigen Pferde nach vorne kommen, welche eine gewisse dressurmäßige Ausbildung zur Grundlage haben; denn nur ein wirklich wendiges Pferd kann auf diesem Platze gewinnen. Es soll vor allen Dingen durch die Anlage des Parcours auch vermieden werden, daß durch zu schnelles Jagen über die Hindernisse der Wert des Sportes herabgedrückt wird. Auch für die Fahrkonkurrenzen ist der Platz durch seine ebene Fläche sehr vorteilhaft und es besteht die Möglichkeit, den Gang eines jeden Pferdes voll zu entwickeln.

— **Die Zahl der deutschen Rundfunkhörer nimmt weiter zu.** Am 1. Juli d. Js. betrug die Zahl der deutschen Rundfunkhörer 1 713 899. Die zuletzt veröffentlichte Teilnehmerzahl am 1. April ergab 1 635 728, so daß sich die Zunahmen im letzten Vierteljahr auf 78 171 beläuft.

Detmold

— **Ein Opfer der Arbeit.** Ein Unglücksfall, der sich Dienstag auf einem Neubau in der Elisabethstraße ereignete und über den wir schon berichteten, hat nun sein Todesopfer gefordert. Der Verunglückte, dem ein vier Zentner schwerer Treppenstein auf den Unterleib gefallen war, mußte mit einem Wagen der Freiwilligen Sanitätskolonne sehr vorsichtig zum Krankenhaus gefahren werden, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde. Doch konnte die Kunst der Aerzte hier nicht mehr helfen, um das junge Leben des 19jährigen Maurers Karl Wienecke aus Remmighausen zu retten. In den späten Abendstunden des Dienstag hat der Tod ihn von seinen qualvollen Schmerzen befreit.

— **Noch glimpflich verlaufen.** Als gestern abend ein Motorradfahrer von der Hornschen Straße in die Gartenstraße einlenkte, kam ein Auto aus der Gartenstraße, welches in die Hornsche Straße fuhr. Der Radfahrer nahm die rechte Einbiegung scharf, während das Auto die Einfahrt nach links nahm. Beide Fahrzeuge streiften sich, ohne Schaden erlitten zu haben. Der Schrecken war den beiden Führern in die Glieder gefahren. Nach einer kurzen Auseinandersetzung der Fahrzeuglenker setzte man die Fahrt fort.

— **Biblische Vorträge im Vereinshause.** In der Zeit vom 19. bis 27. Juli hält Herr Ritterautsbesitzer von Reeden biblische Vorträge, die er als Zyklus unter den Gesichtspunkt von Sünde und Gnade stellt. Der erste dieser Vorträge war am Dienstagabend sehr gut besucht. Redner, der seine Tätigkeit als Evangelist nach dem Kriege im Westen Berlins begonnen hat, wies anfangs an Hand von Berliner Bildern und erschütternden Zahlen darauf hin, daß unser liebes deutsches Volk ein untergehendes, sterbendes Volk sei, wenn es sich nicht retten lasse. Der Grund allen Elends, die eigentliche Not liege in dem „Los von Gott", an der antichristlichen Welle, die durch unser Volk geht. Es gibt nur einen Weg zurück zu Gott durch Jesum Christum. — Auf Grund der Geschichte vom Blindgeborenen von Jericho sprach Redner vom Blindsein mit sehenden Augen, da man weder von seiner eigenen Blindheit, noch von dem Licht Jesus, das erleuchtet und reinigt und heilt, etwas weiß. Sind wir auch blind? Jesus geht jetzt auch an uns vorüber, nutzen wir diese Gnadenzeit aus. — Dem Vortrag, der durch einige Chorspiele lebendig illustriert war und aus einem für das deutsche Volk wie für das Heil der Seelen gleich warmen Herzen kam, wurde mit sichtlicher Spannung verfolgt. An jedem der folgenden Abende wird Herr von Reeden 6¼ Uhr mit militärischer Pünktlichkeit im Vereinshaussaal beginnen und nachmittags 4½ Uhr in der Paulinenanstalt vertiefende Bibelstunden halten über die Sendschreiben. Zu beiden Veranstaltungen wird herzlich eingeladen.

— **Lipp. Landestheater.** Zum morgigen Freitag, dem 22. Juli, abends 7.45 Uhr, ist ein reizendes Spiel zwischen Scherz und Ernst von Lothar und Bachwitz „Die japanische Puppe" angesetzt. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Heute finden die letzten Vorführungen der beiden großen Filmwerke „Sonja" und „Arme kleine Colombine" statt. Beide Filme haben erst vor wenigen Wochen ihre Uraufführung erlebt und laufen zur Zeit nur noch in einigen Großstädten. Das Bestreben der rührigen Direktion, dem Detmolder Publikum stets die neuesten Filme zu zeigen, verdient Anerkennung und Lob. Wir können einen Besuch des Programms bestens empfehlen.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind gemeldet: Herrenrock, Broschen, Handbeutel mit Inhalt, Schirme, Damenarmbanduhr, Ball. Zugelaufen ist ein junger Schäferhund.

Bad Salzuflen

— **Anerkennungsschreiben und herzlichste Glückwünsche des Herrn Reichspräsidenten** haben nachstehende Werksangehörige der Hoffmanns Stärkefabriken A.-G., hier, erhalten aus Anlaß der Vollendung einer ununterbrochenen Dienstzeit von: 43 Jahr. Nanno König, Bad Salzuflen, 45 Jahren Wilh. Beermann, Schötmar, Wilhelm Lampe, Bad Salzuflen, 54 Jahren Wilh. Meier, Schötmar, 49 Jahren Leonhard Böhm, Bad Salzuflen, Heinrich Lücke, Werl, 48 Jahren Karl Beckmann, Josef Jünnemann, Heinr. Reitner, sämtlich Bad Salzuflen, 47 Jahren Fritz Hoffmann, Knetterheide, Katharina Lerch, Wilhelm Wattenberg, beide Bad Salzuflen, 46 Jahren Wilhelm Jopke, Wilh. Jungmann, Wilh. Kampmann, Johannes Kaufhold, sämtlich Bad Salzuflen, 44 Jahren Wilh. Obernolte, Friedr. Wehmeier, beide Bad Salzuflen, 43 Jahren Aug. Bröker, Werl, Wilh. Bröker, Wilhelm Prüßner, Fritz Wattenberg, letztere Bad Salzuflen, 42 Jahren Leopold Ehlenbröker, Werl, Gustav Hüls, Johannes Senge, August Stakelbeck, letztere Bad Salzuflen, 41 Jahren Hermann Faßhauer, Bad Salzuflen, Aug. Obendiek, Schötmar, 40 Jahren Minna Beckmann und Fritz Stölting, beide Schötmar.

— **Die Operette „Der fidele Bauer"** wurde von Mitgliedern des Kurtheaters Bad Oeynhausen am Dienstag hier aufgeführt und fand bei ausverkauftem Hause ein reichen Beifall spendendes und dankbares Publikum. Die schon gelegentlich früherer Operettenvorstellungen vortrefflich sich bewährt habenden Kräfte ließen sich auch diesmal wieder mit freudigem Einsetzen all ihres gesanglichen und schauspielerischen Könnens das gute Gelingen eines Abends angelegen sei... an welchem es galt, einem in aller Welt bekannten Werke des erfolgreichen Komponisten Leo Fall neue Freunde zu gewinnen. Die beabsichtigte Wirkung blieb denn auch nicht aus, und das flotte und muntere Zusammenspiel weckte mit den zahlreichen, bekannten und vielgesungenen Schlagern und den einschmeichelnden melodiösen Weisen der vom Orchester sauber und exakt gespielten Musik mit Recht den schon erwähnten, oft nicht endenwollenden Beifall der in beste Stimmung versetzten Hörer. Alles in allem eine Aufführung, in der Witz und Heiterkeit mit Rührseligkeit und Sentimentalität angemessen wechselten und an welcher das beifallsfreudige, dankbare Publikum viel Gefallen fand, weil die Darstellung in anerkennenswerter Weise um ein gutes Gelingen ehrlich bemüht war.

— **Kurtheater.** Heute, Donnerstag, 21. Juli, nachmittags 5 Uhr, große Kindervorstellung zu ganz kleinen Preisen! Zur Aufführung gelangt das reizende Kindermärchen „Rotkäppchen" von Görner. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

— **Kurtheater.** Der heutige Donnerstag bringt Max Mohrs Novität „Improvisationen im Juni". Ein Gefühl von Welt, Freiheit, Schönheit durchläutet das ganze Stück und adelt seine Helden! Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

— **Auf dem Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: eine silberne Uhr mit Kette, 2 Damenschirme, 1 Paar braune Herrenhandschuhe.

Oerlinghausen

— **Unglücksfall.** Am Langenberge in der Nähe der Reinekeschen Ziegelei verunglückte ein Kutscher des Holzhändlers Meyer aus Schloß-Holte. Er hatte eine schwere Fuhre Holz nach Detmold zu bringen und soll zu spät gebremst haben, wodurch ihm ein Rad über den Leib und ein Bein ging. Der Schwerverletzte mußte sofort ins Krankenhaus überführt werden.

— **Den 86. Geburtstag** begeht heute Frau Witwe Henriette Schütte, Hermannstraße 8, wozu wir gratulieren.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 20. Juli. Helpup feiert Schützenfest, und zwar am Sonnabend und Sonntag auf dem Festplatz „Alter Krug". Morgen abend gehts schon los, nämlich um 9 Uhr mit dem Zapfenstreich. Uebermorgen wird um 4 Uhr geweckt, und um 6 Uhr ist der Abmarsch zum Königsschießen; 4 Uhr nachmittags ist Konzert und Ball. Möge mancher den Weg nach Helpup finden, wird doch das Fest im selben Stile gefeiert, wie es vor 20 Jahren Brauch und Mode war. Festfolge usw. läßt sich aus der heutigen Anzeige ersehen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 19. Juli. Sitzung der Gemeindeverordneten. Dem Gesuche des Schützenvereins, für die Abhaltung des Festes den Turnsportplatz zur Verfügung zu stellen, wird mit Mehrheit entsprochen. Hierbei kommt ein Schreiben des Gesamtvorstandes des Turnvereins, der Frauen- und Schülerabteilung zur Verlesung, worin die unfreundlichen, durch nichts gerechtfertigten Aeußerungen von Festfreuden zurückgewiesen werden. — Für das am Sonntag hier stattfindende Reit- und Fahrturnier wird ein Preis gestiftet. — Zu den besonders hohen Kosten der Lichtanlage werden Dickewied-Kreuzenstein 35 Mark beisteuern. — Die Aufstellung eines Ortsstatuts betr. Kurförderungsabgabe wird der Finanzausschuß überwiesen. Die Beratung und Beschlußfassung durch das Plenum erfolgt in der öffentlichen Sitzung am Sonnabend, dem 23. Juli. — Beschwerden von Gewerbetreibenden über unangenehme Störungen im elektrischen Kraftbetriebe werden der zuständigen Stelle übermittelt. — Die durch die Pflasterung bei König-Upmeier vollzogene Wegefluchtänderung findet wenig Geschmack. Die Suche nach den Verantwortlichen soll mit der Lösung der Besitzfrage im Herbst wieder einsetzen.

Bad Meinberg, 20. Juli. Schützenfest. Am Sonnabendabend versammelten sich die Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft zur Vollversammlung, um die letzten Vorbereitungen zum Schützenfest zu treffen. Unser alter Oberst, Herr Mönnich, hielt eine kernige Ansprache, in der er nochmals alle Schützen aufforderte, Mann für Mann sich zu beteiligen. Die beiden Hauptleute Timmermann und Koch sind von dieser Woche an kräftig bemüht, den Kompagnien den letzten Schliff zu geben, um beim Herrn gestrengen Oberst nicht in Ungnade zu fallen. Am Donnerstag, abends 8 Uhr, beginnt auf dem Festplatz das Exerzieren der Kompagnien der jungen, am Montag das der alten Schützen. Hoffentlich ist der Wettergott gnädig und beschert uns Sonnenschein zum Fest.

Bad Meinberg, 17. Juli. Grundstücksmarkt. Maurermeister Gustav Bentmann kaufte von Gebr. Schneidermann einen Bauplatz von ca. 950 qm Größe, auf den sogen. Klöppergärten beim Rosenbad gelegen. Der geplante Bau eines Wohn- und Pensionshauses ist ein erfreuliches Zeichen eines langsamen aber sicheren Aufschwunges.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Bautätigkeit** ist auch in Lemgo, wie in fast allen Städten des Landes, sehr rege. An Neubauten sind 37 Häuser angemeldet worden, von denen der weitaus größte Teil bereits in Angriff genommen ist. An Um- und Erweiterungsbauten sind im ganzen 104 vorgesehen. Nach Fertigstellung aller Bauten kann damit gerechnet werden, daß die Wohnungsnot in Lemgo wesentlich gemildert wird. (L. P.)

— **Mit der Vermessung für die Kalletalbahn** wird rüstig vorgeschritten. Man ist jetzt bereits über Hohenhausen hinaus und vermißt die Strecke nach Langenholzhausen zu. Die Linienführung verläuft in der Richtung, wie wir sie seinerzeit bereits veröffentlicht haben. Es handelt sich, wie wir schon betonten, um die projektierte Linienführung, über deren endgültige Festlegung die zuständigen Stellen in Gemeinschaft mit den in Frage kommenden Vertretern der Gemeinden Beschlüsse fallen werden. (L. P.)

Amt Sternberg-Barntrup

Alverdissen, 19. Juli. Das Schul- und Sportfest der hiesigen Schule wird unter gütiger Mitwirkung des Männergesangvereins „Liederfreund" stattfinden, und zwar am Sonntag, dem 24. d. M. (bei schlechtem Wetter 8 Tage später), und wie folgt verlaufen: 13½ Uhr vaterländische Kundgebung unter den Linden vor der Kirche; 14 Uhr Abmarsch zur Waldwiese im Dewesiek (von Herrn Domänenpächter Pape freundlichst zur Verfügung gestellt); 15 Uhr Reichsjugendwettkämpfe; 17 Uhr Verabfolgung von Kaffee und Kuchen an die Kinder (die Erwachsenen können Backwaren und alkoholfreie Getränke gegen Bezahlung haben); 18 Uhr Waldkonzert; 19 Uhr Freiübungen, Reigen, Spiele und Volkstänze; 21 Uhr Rückmarsch und Fackelzug durch den Ort; 22 Uhr Feuerwerk am Torteich und Schlußgesang.

Bösingfeld, 20. Juli. 7. Sportwerbefest am 24. Juli in Bösingfeld. Große Boxkämpfe werden am Sonntag auf hiesigem Platze die Zuschauer der ganzen Umgegend in Bann halten. Scharfe und spannende Kämpfe aller Art werden die besten Vertreter West- und Norddeutschlands zusammenführen. Der beste Beweis hierfür sind die schon vorliegenden zahlreichen Anmeldungen, wie z. B. von „Spiel und Sport" Bielefeld, „Union" Herford, Minden, Hannover 96 u. a. Zahlreich werden auch die Damen dieses Jahr auf den Plan treten, und haben sich die Damen von VfB. Bielefeld bereit erklärt, neben den sportlichen Darbietungen durch Stabübungen, Reulenschwingen, rhythmische Tänze und dergl. unser Fest zu verschönern. Die im Vorjahre erstmalig ausgetragenen Wanderpokalstaffeln haben überall großen Anklang gefunden und es ist schwer vorauszusagen, welchem Verein es vergönnt ist, als glücklicher Sieger den wertvollen Silberpokal davonzutragen. Fieberhaft wird am Platzaufbau gearbeitet, um alle Kämpfe wirklich vorschriftsmäßig austragen lassen zu können. Leider fehlen von den lippischen Vereinen immer noch einige Anmeldungen. Als letzter Meldetermin ist endgültig der 22. Juli vorgesehen. Sämtliche Meldungen und Anfragen sind an Herrn Fritz Knese, Bösingfeld, Mittelstraße 85 (Telefon 101) zu richten. Nachmeldungen müssen dann leider unberücksichtigt bleiben. Also Parole für alle Sportler am 24. Juli: „Auf nach Bösingfeld!"

Amt Blomberg

Siethol, 20. Juli. Böse Bubenhände haben am Montag morgen den an der Gastwirtschaft Muß befindlichen Briefkasten eingestoßen und wahrscheinlich auch mehrere Postsachen herausgenommen. Da es im Interesse aller liegt, daß die Täter ermittelt werden, wird gebeten, sachdienliche Mitteilungen der Gendarmeriestation zukommen zu lassen, damit den Uebeltätern einmal gründlich das Handwerk gelegt werden kann.

Istrup, 20. Juli. Jugendwetturnfest. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Lippische Turnerbund hier sein diesjähriges Zöglingsturnfest, verbunden mit den Gerätemeisterschaften der aktiven Turner. Die Anmeldungen sind schon recht zahlreich eingegangen, so daß mit mehreren hundert Wetturnern gerechnet werden kann. Schon am frühen Morgen werden die turnerischen Uebungen der Jugendlichen in drei Stufen beginnen. Der Nachmittag wird ausgefüllt mit Geräteturnen der Besten des Lipp. Turnerbundes und mit dem auf dem Bundesfest in Elbringen infolge des regnerischen Wetters ausgefallenen Musterriegenturnen der Vereine. Nach den Wettkämpfen findet die Siegerverkündigung statt. Der Turnverein Istrup hat alle Vorbereitungen für ein gutes Gelingen des Turnfestes getroffen.

Amt Schieder

Belle, 20. Juli. Festgenommen wurde hier ein Fürsorgezögling, der mit noch zwei Komplizen aus der Pflegeanstalt Klausheide bei Paderborn entwichen war. Seine beiden Genossen hatten sich vorher verabredet, in Wöbbel auf den Zug zu springen und zu versuchen, die holländische Grenze zu erreichen. Am frühen Morgen haben sie den dritten Reisegefährten seinem Schicksal überlassen und sich spurlos entfernt. Ob sie ihr Ziel erreicht haben, konnte noch nicht festgestellt werden.

Billerbeck, 20. Juli. Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen wurde hier an einem 9jährigen Mädchen verübt. Die sofort angestellten Ermittlungen nach dem ruchlosen Täter hatten zum Ergebnis, daß am Montag ein 17jähriger hiesiger Bursche als Uebeltäter festgestellt, verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt werden konnte.

Schwalenberg

— **Seinen 80. Geburtstag** feiert am Montag Herr Konrad Tölle. Vor zwei Jahren beging er mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Beide sind körperlich und geistig noch sehr rüstig.

— **Missionsfest.** Am nächsten Sonntag, nachmittags ¼4 Uhr, wird im Walde bei Brakefitek (bei schlechtem Wetter in der Kirche) in gewohnter Weise das Missionsfest gefeiert werden. Pastor Kuhlmann in Falkenhagen und Missionar Schröder in Bremen (früher in Deutsch-Togo) werden die Festpredigten halten. Am Morgen hält Missionar Schröder in der Kirche die Missionspredigt.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 20. Juli. Spar- und Darlehnskasse. Am kommenden Sonntag, dem 24. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet bei Gastwirt Brand im Chausseehause die Generalversammlung der über den ganzen hiesigen Bezirk verbreiteten genossenschaftlichen Spar- und Darlehenskasse statt, die im Laufe der Jahrzehnte ihres Bestehens zu mehreren hundert Mitgliedern angewachsen ist. Jahresrechnung und Bilanz liegen bis 24. Juli d. J. zur Einsicht im Kassenzimmer aus. Wer in der Generalversammlung ohne Entschuldigung fehlt, zahlt den vorgesehenen Strafsatz von 50 Pfg.

Lothe, 20. Juli. Zahlreiche Diebstähle und Betrügereien wurden hier in letzter Zeit von einem bei dem Landwirt Schlütsmeier und nachher auf einem Hofe beschäftigten fremden Knecht namens Peter Morka verübt. Der Knecht hatte das ihm geschenkte Vertrauen in gröbster Weise mißbraucht und alles mitgenommen, was er in die Hände bekam. Kleidungsstücke und Stiefel übten die größte Anziehungskraft auf ihn aus. Auch Scheckfälschungen hat er begangen. Mehreren Geschäftsleuten schuldet der Spitzbube noch größere Geldbeträge. Dies sollte den Geschäftsleuten eine Warnung sein, unbekannten Leuten nicht so vertrauensvoll entgegenzukommen. Nachdem Morka der Boden hier zu heiß wurde, hat er sich heimlich aus dem Staube gemacht. Als Mittäter bei den Diebstählen kommt ein ebenfalls flüchtiger landwirtschaftlicher Arbeiter Heinrich Winkelhagen in Frage. Die eingeleiteten Ermittlungen haben bereits den Aufenthaltsort der Flüchtigen festgestellt und werden bald die Verhaftung der beiden sauberen Burschen herbeiführen.

Nachbargebiete

Bielefeld, 19. Juli. Die Bullen im Schwimmbad. Zwei jungen Bullen war das Wetter auf der Kuhweide in der Nähe des Freibades in Schildesche anscheinend zu warm geworden. Sie traten die Wanderschaft an und krochen durch den Drahtzaun, um in die Anlagen hineinzugeraten. Zuerst nahm der erste Bullensohn den Sprung in die Fluten der 100-Meter-Bahn vor, sein Gefährte folgte ihm. Doch es dauerte nicht lange, da ward dem feuchten Treiben ein Ende gemacht. Unter großem Juche der Schwimmbadebesucher wurden die beiden eigenartigen „Badegäste" aus dem Wasser gezogen, um wieder in ihren alten Aufenthaltsraum geführt zu werden.

Aus dem Kreise Höxter, 20. Juli. Neues Heimatbuch. Es sei darauf hingewiesen, daß die Frist zur Vorausbestellung des 2. Bandes des Heimatbuches mit dem 25. Juli abläuft. Bis zu diesem Tage ist es noch möglich, sich den prächtig ausgestatteten, inhalt- und bilderreichen Band zu dem billigen Vorzugspreis von 1,20 Mark für das steifkartonierte und 2,30 Mark für das in Ganzleinen gebundene Stück zu sichern. Vorausbestellungen können bei den Buchhandlungen, Schulen, Gemeindevorstehern, Aemtern und Stadtverwaltungen des Kreises, auch direkt beim Kreisausschuß angebracht werden. Nach Ablauf der Frist ist eine nicht unbeträchtliche Erhöhung des Kreises unvermeidlich.

Dortmund, 19. Juli. Lieber in den Tod als in eine Trinkerheilanstalt. Der dem Trunke ergebene 46 Jahre alte Händler Ostermann, bei dem ein Aufenthalt in einer Trinkerheilanstalt nicht lange geholfen hatte, sollte von seinen Angehörigen wegen für die Familie unerträglicher Trunksucht wieder in eine Anstalt gebracht werden. Es bekam davon Wind, verkaufte ein seinen Angehörigen gehöriges Pferd, vertrank mit guten Freunden den Erlös, ging dann in den Fredenbaumwald und erhängte sich.

Das Riff

Roman von Gertrud Lent.

21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Frau Cederlund hatte es gehört. Sie trat zu dem Kinde an den Tisch, streichelte Karlchens blonde Locken und flüsterte ihm geheimnisvoll zu:

„Das ist der Miezetatze ihr kleiner Müllerbursche — Du darfst es aber niemand sagen!" Das Büblein nickte und schüttelte mit dem Kopfe, abwechselnd beides. Dann lächelte es zu ihr empor:

„Du riechst wieder so arg gut!" Aino ging lachend zu Ture zurück. Sie hielt den Strauß in der Hand, den er ihr eben gegeben hatte, roch an den Rosen und sprach zu Westrup zurück:

„Guten Morgen übrigens! Ich konnte vorhin ihren Gruß nicht erwidern, weil ich plötzlich meinen Neffen sah."

Ueber die Rosen hinwegblickend, sah das fast scheinisch aus. Vertraulich jedenfalls. Westrup fühlte sich unangenehm berührt und wußte nicht warum. Ein eigentümliches Gefühl wuchs in ihm, das er sich nicht erklären konnte. „Sie ist jung — — ganz jung!" war alles, was er in diesem Augenblick dachte.

„Darf ich Sie mit einander bekannt machen?" fragte sie da, die Lippen noch in den Rosen.

„Wir kennen uns schon", sagten Ture und Ottomar zugleich. Sie äußerte kein Erstaunen, wollte wohl auch keine Erklärung hören. Als sie sich eben setzen wollte, entdeckte sie den Spruch auf dem Rosenblatte.

„Ach wie reizend!" rief sie und begann zu lesen. Sie las laut vor:

Sieh, wir sind wie Du so jung!
Von uns Rosen wehe Dir die Süße
aller Zukunft hold entgegen!
Wenn wir einst verblühn, so wisse
tuen wir es nur, um Deinen Wegen
Teppich unter Deine Füße
uns zu bereiten.
Ueber die Entblätterten zu schreiten
Sei ein Wandeln in Erinnerungen!

„Ich — ich dachte, meine Mutter käme — —", sagte sie halblaut, setzte aber gleich hinzu:

„Im letzten Augenblick erkannte ich Sie am Schritt, aber da rief ich schon herein, ohne es zu wollen — —, ich konnte nicht anders, Ottomar — —".

„Ich gehe — —" brach er mühsam hervor und blickte sie in so vollkommener Auflösung aller Beherrschung, so trunken an, daß sie leise, ganz hingerissen flüsterte:

„Bleibe — —, bleibe bei mir — —".

Aber er verließ sie und schloß die Tür hinter sich so leise, als dürfe niemand seine Nähe erfahren. Als er im Korridor stand, sah er ihr Bild vor sich, als trüge er es als eine Geistererscheinung, wie eine Verdoppelung ihrer Person mit sich hinaus — — und sah sie neben einem großen Strauße weiß-rosa Rosen. Die hatten auf einem Tischchen hinter ihr gelegen. Es war der Morgengruß des Fürsten Woronzow.

Als Westrup sie jetzt verließ, da er nur auf diesen einen Augenblick zu ihr getreten war, schlug die Leidenschaft, die sie zu ihm riß, so völlig und gewaltsam um sie zusammen, daß sie einen Schrei ausstieß und neben einen Sessel auf den Teppich niedersank. Er hatte über alles gesiegt —, er hatte alles hinweggefegt, was sie noch an ein früheres Dasein fesselte. In diesem Augenblick hätte sie ihre Kinder hergegeben, um ihm anzugehören. Gewaltsam riß sie sich empor, preßte die Hände auf ihr Herz und versuchte zu denken. Statt der Erkenntnis stellte ein Tränenstrom sich ein und erweckte die Seele, die vor dem Rausche ihrer Sinne minutenlang in Abgründe geflüchtet zu sein schien. Mit diesen Tränen erinnerte sie sich ihres jüngsten Kindes, sie durcheilte ihre angrenzende Schlafstube und trat in das Zimmer des kleinen Karl, unbekümmert, sich dem Kinderfräulein in einer Erregung zu zeigen, die alle Hoheit von ihr streifte, welche sonst eine Schranke um sie zog, die Freunden, Bekannten und Untergebenen wie das Gitter zum Vorhof einer Königin erschien. Ihre Unnahbarkeit war von ihr gefallen. Ihre Weiblichkeit, bis zu den letzten Geheimnissen enthüllt, strahlte von ihr aus, zugleich mit ihrer noch erhöhten, aber wilder, unmittelbarer wirkender Schönheit.

So stand sie nicht nur vor ihrem jüngsten Knaben, sondern auch vor Aino und der Pflegerin. Diese ging wortlos wie erschreckt hinaus. Aino konnte vor Verlegenheit keinen Schritt tun. Sie errötete, als sie die Frau Sturmbergs so plötzlich und so verändert vor sich sah. Es durchfuhr sie ein Erschrecken, das beinahe alles Geheimhalten zum laut gesprochenen Ablauf brachte; sie schluckte gewaltsam eine Erklärung hinunter.

„Ich bin die Geliebte deines Mannes", hätte sie fast laut gesagt, so jäh brach die Verwandlung Cornelias über sie herein. Was war mit dieser Frau? Was hatte sie eben erlebt? War das dieselbe, deren Bildnis sie in Reval, die sie am Abend vorher noch gesehen hatte?

Würde sie ihr je verzeihen, daß sie ihre Aufgelöstheit, ihre Schwäche sah?

Mühsam brachte sie einen Satz heraus, der wie eine Entschuldigung klang: „Der kleine Karl bat mich so, mit ihm zu kommen — er zeigte mir seine Puppen —".

Die Mutter, welche treuevoll zu ihrem verleugneten Kinde flüchtete, trat hinter der Weltdame zurück: Cornelia lächelte noch mit Tränen in ihren großen, dunklen Augen, gab sich ihre gewohnte Haltung und sagte liebenswürdig mit ganz ruhiger Stimme:

„Ich hatte ein unerklärliches Angstgefühl, als sei mit meinem Herzen nicht alles in Ordnung — oder mit meinen Nerven und mußte plötzlich das Kind sehen —, mir ist schon besser —, wenn Sie an einem rasch umgeworfenen Morgenrock keinen Anstoß nehmen, so kommen Sie mit in mein Wohnzimmer —".

Aino wehrte ab. „Ich will Sie nicht stören."

Der Kleine blickte mit offenbarem Staunen auf seine Mutter, sein Gesicht verzog sich zum Weinen: „Bitte, wieder gut sein, Mama", bat er, „Karlchen ist artig". Es war, als wollte auch er um Nachsicht für die Anwesenheit Ainos bitten.

Cornelia beugte sich über ihn: „Mama ist nicht böse! Du bist ja mein braves Karlchen, zeige der lieben Tante deine Puppen, mein Herz".

Aber das Kind war verschüchtert. Es zog sich von beiden Frauen zurück, und seine Blicke wanderten hin und her zwischen der Prinzessin aus dem gelben Buche und der Mutter, die ihm zum ersten Male so fremd entgegen trat. Cornelia seufzte und ließ sich auf einen Stuhl nieder.

„Ich habe ihn erschreckt", sagte sie, „und Sie auch, Madame". Und sie reichte Aino ihre Hand hin, als sei es nun an ihr, um Verzeihung zu bitten. Frau Cederlund ergriff zögernd die dargebotene Hand, ein rasch erstehendes Mitleid machte aber, daß sie die Finger der Baronin sanft drückte, während eine große Scham in ihr emporquoll. Jetzt begriff sie nicht, wie sie sich in die Nähe dieser Frau begeben konnte. Sie kam sich taktlos und verwerflich vor und fühlte noch in der Bloßstellung der anderen die Ueberlegenheit, die von ihr ausging. Diese Frau war groß auch in der Leidenschaft, im Schmerz, im Unterliegen —, wie konnte ein Mann diese Frau aufgeben! Sie fühlte die Stärke Cornelias, als diese ihre Schwäche zeigte, und ahnte, daß es ihr beschieden gewesen, sie gerade nach einem Liebeserlebnis zu überraschen. Wenn Sturmberg diese aufgeben konnte, selbst wenn sie es war, die sich von ihm löste —, wie konnte sie, Aino, ihn für immer fesseln?

Da diese Reflexionen in peinigender Weise in ihr abrollten, verabschiedete sie sich so schnell als möglich, indem sie, um der Höflichkeit zu genügen, fragte: „Darf ich Ihnen später einen Besuch machen,

Lippisches Landestheater

Improvisationen im Juni,
Komödie von Max Mohr.

Wer diesen affektierten Titel liest, fragt sich: was hat er zu bedeuten? Hat er das Stück gesehen, so erhält er die Antwort: nichts. Es tritt ein Improvisator auf, und das Stück spielt im Juni. Aber warum nicht im Juli? im August? im September? — Mit dem, was das Stück will, hat das gar nichts zu tun. Es ist eine Zufälligkeit, — warum setzte der Autor die in den Titel? Wohin das nur zum Inhalt Beziehungsreiche gehört?

Warum Improvisationen? Es hätten auch Predigten, Vorträge, Deklamationen, Gesellschaftsspiele sein können. Warum Improvisationen? Haben sie etwa, als solche, notwendige Beziehungen zum Stück? Nein. Sie sind beziehungslos zu ihm, ihr ganzer Inhalt geht am Thema des Stückes glatt vorbei. Der Titel ist also nicht notwendig, er ist affektiert, er kokettiert mit „Geheimnis".

Warum ich mich bei einem bloßen Titel aufhalte? Weil dieser Titel symbolisch für das Stück ist. Er ist beziehungslos, im Stück sind die Glieder auch beziehungslos zueinander. Er ist affektiert, — affektiert ist auch das ganze Stück. Das ist die einzige wesentliche Beziehung zwischen Titel und Stück.

Es wird also improvisiert. Wenn die Improvisationen sich auch nicht auf das Thema oder die Handlung des Stückes beziehen, so sind sie vielleicht von selbständigem Wert, wie etwa lyrische Gedichte, die in eine dramatische Handlung eingestreut werden. Sie betreffen den „Letzten Menschen auf dem Globus", den „Ewigen Juden" und so .... Sie markieren Tiefsinn. Aber sie sind nur geschwollen. Natürlich sind sie nur geschwollen, sagt vielleicht Herr Max Mohr, sollen sie doch einen geschwollenen Komödianten charakterisieren. Zugegeben. Aber dann schwellen sie etwas lange, so daß es den Anschein hat, als wäre Herr Max Mohr in die Schwellungen verliebt.

Auch Herr Felix Kroll, der die Rolle spielte, hat offenbar den geschwollenen oder schlechten Komödianten (beides ist das gleiche) charakterisieren wollen. Wie mir scheint, auch zu gründlich. Denn wenn geschwollenes Zeug auch unverständlich ist, so brauchen doch nicht auch die Worte unverständlich gesprochen zu werden.

Worum handelt es sich denn nun in diesem Stück? Wir erfahren, daß Geld allein nicht glücklich macht.

Mir ist, als ob ich das schon einmal gehört hätte. Immerhin — eine schöne Wahrheit kann man auch ein paarmal hören. Und Max Mohr sagt sie mit einem Aufwand von Mitteln, daß man mit jenem anderen Moor rufen möchte: Und darum Räuber und Mörder!

Der Sohn eines amerikanischen Milliardärs wird „tiefsinnig" über diesem Problem. (Herr Eckwerdt: schönes Bild, stilisiert in weiß.) Ein russischer Adelsprosa wird Revolutionär, Nihilist, Tierwärter, Mörder über diesem Problem. (Herr Bertsché: schönes Bild, Muschikoftüm.) Eine alte Fürstin läßt sich von einem Diener erschießen, allerdings ohne Beziehung auf dieses Problem. Mit diesem Revolverschuß hebt die Komödie an: eine „komische" Komödie.

Der Sohn des Milliardärs wird verrückt, weil alles in der Welt „käuflich" ist. Der Milliardär (Herr Klafft: stilisiertes Bild mit harter griechischer Stirn-Nasenlinie) sagt, er würde verrückt werden, wenn er jemand fände, der käuflich wäre. Er findet gleich zwei: eben jenen Nihilisten und ein junges Mädchen (Frl. Brackfisk: stilisiertes Bild, schwarz Samt von Hals bis Fußspitze. Oberleib schmal, Hüften horizontal anschwellend, Silhouette vor heller Kulisse), aber er hält sein Wort nicht, er wird nicht verrückt, oder der Vorhang hindert ihn daran. So bleibt das Stück ohne die gemütliche Pointe. Im Literatenjargon: es läuft in einen Fischschwanz aus.

Bis dahin aber wird reichlich rumort. Wenn jemand sagen will: Guten Morgen, — so ist ihm das offenbar nicht geistreich genug, er läßt sich im Stile Fieskos von der Morgenröte oder irgend einer anderen Gottheit begrüßen. Geschwollen. Affektiert.

Man kann auch sagen: stilisiert. Es scheint, der Regisseur (Herr Klafft) habe sich das gesagt. Ich habe einige Stilisierungen schon angedeutet. Ich habe nichts dagegen einzuwenden. Nur ein Stilrequisit will mir nicht gefallen: das Verhauchen und Vermurmeln der Rede im schmelzenden Affekt (von den Damen streckenweise bis zum Verheimlichen des Textes verübt). Das Bedürfnis, den Sinn eines Satzes zu verstehen, wächst, je weniger natürlich, oder sagen wir meinetwegen, je stilisierter er gebaut ist; nicht umgekehrt.

Ein Zuhörer sagte mir am Schluß: das Stück ist mir zu philosophisch. Wann ist ein Stück zu philosophisch? Wenn es „Guten Morgen" meint, aber im Juni oder zu einer anderen Jahreszeit eine Tirade an die Göttin der Morgenröte improvisiert.

Otto Gilbert.

Die **„Städtische Ingenieur-Akademie Oldenburg"**, welche im Laufe des Sommersemesters durch den Herrn Reichspräsidenten zur Führung des Namens **„Hindenburg-Polytechnikum"** ermächtigt wurde, ist auch in diesem Semester wieder durch zahlreiche Studierende von nah und fern besucht. Dies beweist, daß die von ihr angewendete akademische Lehrweise mit pflichtmäßiger Teilnahme an Seminaren und Laboratorien eine sehr zweckmäßige Form des Unterrichts ist. Erweiterungsbauten und weiterer Ausbau der modernen Laboratorien konnten durchgeführt werden. Vorträge in Flugtechnik und Kraftfahrzeugbau sind besonders vermehrt worden, desgleichen im Werkzeugmaschinenbau. Die Anstalt, durch besondere Fürsorge der städtischen Körperschaften und der Staatskommissare tatkräftig gefördert, erfreut sich in der Industrie des besten Rufes. — Programm und sonstige Drucksachen versendet auf Anfordern das Sekretariat des Hindenburg-Polytechnikums.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 20. Juli. Die allgemeinen Wirtschaftsnachrichten (Besserung der Arbeitsmarktlage, Deutscher Bergbaubericht für Juni, Verhandlungen der J. G. Farben mit dem englischen Chemietrust, günstige Ernteaussichten) hatten im heutigen Vormittagsverkehr noch einen freundlichen Grundton hervorgerufen. Das Geschäft war jedoch zu klein, als daß es diese Stimmung nennenswert in den Kursen ausgedrückt hätte. Zum offiziellen Beginn wurde es dann ziemlich einheitlich schwächer, da die Spekulation Abgabeneigung bekundete, in Erwartung ungünstiger Außenhandels-Bilanzziffern, die in der Tat wieder 100 Millionen schlechter sind als im Vormonat. Die Kurse waren durchschnittlich 2—3 % niedriger. Löwe, Waldhoff und Spritwerte bis 8 % abgeschwächt. Bemerkenswert fest liegen Hammersen im Zusammenhang mit der neu einberufenen Generalversammlung. Anleihen ruhig; Ablösungsschuld für Altbesitz fester. Ausländer wenig verändert. Tagesgeld ist heute etwas leichter, Sätze unverändert. Man erwartet jedoch eine Erhöhung des Reportgeldsatzes. Im Verlauf bleibt die Umsatztätigkeit gering. Die Kurse geben weiter um 1 % nach. Spritwerte minus 2 %, Rheinstahl minus 1½ %, Glanzstoff minus 3 %. Einheitsmarkt bei geringem Interesse schwächer. Anleihen und Ausländer ruhig. Pfandbriefmarkt minimale Umsätze. Rentenbriefe minus ½ %. Auch Roggen und Papierpfandbriefe angeboten. Nach einer vorübergehenden Erholung, besonders Farben konnten bei lebhaften Umsätzen bis 314¼ % anziehen, wurde es zum Schluß wieder ausgesprochen matt. Man will eine führende Großbank auf allen Märkten als Abgeber beobachtet haben. Die Schlußkurse sind mit den niedrigsten Tageskursen identisch. — Nachbörse weiter schwach. Hapag 144¾; Nordd. Lloyd 144¼; Commerzbank 176½; Deutsche Bank 164¾; Disconto 160½; Schultheiß 438—439; A. E. G. 181; Bergmann 190; Charl. Wasser 154; Dessauer Gas 205½; Deutsche Erdöl 154; Farben 309; Gelsenberg 168; Harpener 204; Klöckner 166½; Mannesmann 189—190; Orenstein 134; Natl. Auto 126; Ostwerke 420; Rheinstahl 214½; Schuckert 192; Siemens 276; Ver. Stahl 139; Glanzstoff 702.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 20. Juli. Weizen: Manitoba II 14,30, Barusso (79 kg) 12,90. Roggen: amerikan. II 10,20, La Plata 10,80. Gerste: La Plata 10,60, Kanada III 10,60, Kanada IV 10,45. Hafer: La Plata 9,05, schottischer Abladung 11,20, Kanada-Western III 10,10, amerikan. White clipped 8,90. Mais: La Plata 7,40, Donau-Galfoz 7,40. Tendenz stetig.

Produktenbericht.

Berlin, 20. Juli. Immer mehr wird die Marktlage von der Witterung beherrscht, und da aus den Provinzen im allgemeinen sehr wenig günstige Nachrichten vorliegen, wirkte sich dies in einer ziemlich nervösen Stimmung aus. Besonders machte sich für Julitroggen lebhafte Deckungsfrage geltend, so daß dieser bis 2½ Mark höher einsetzen konnte. Die Offerten für Auslandsbrotgetreide lauteten ziemlich unverändert, doch machte sich sowohl für Roggen als auch für Weizen bessere Nachfrage seitens der Mühlen bemerkbar, und es sollen auch einige Abschlüsse erfolgt sein. Für Brotgetreide für Herbstlieferung war das Angebot wie bereits in den letzten Tagen sehr klein, aber auch die Nachfrage war keineswegs dringend. Weizen vermochte sich am Zeitmarkt um ½ Mark zu befestigen; bei Roggen profitierten die Herbstsichten 1 Mark. Am Mehlmarkt liegt die Situation hier unverändert, während die Provinzmühlen wieder über besseres Geschäft berichten können. Hafer behielt bei kleinem Angebot gute Nachfrage. Neue Wintergerste ist in trockener Ware nur sehr wenig offeriert, und aus diesem Grunde erstreckt sich die Nachfrage weiter in der Hauptsache auf alte Sommergerste.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 20. Juli. Weizen, Juli 292,50, fester; Roggen, märkischer 250—252, fester; Gerste 193—199, behauptet; Hafer, märkischer 255—262, fest; Mais 187 bis 188, stetig; Weizenmehl 35,75—37,75, ruhig; Roggenmehl 33,50—35,50, ruhig; Weizenkleie 13,50, fester; Roggenkleie 15,00, behauptet; Raps 305—315, matt; Viktoriaerbsen 44—58; kleine Speiseerbsen 28—32; Futtererbsen 22—23; Peluschken 21—22,50; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24,50; blaue Lupinen 14,75—15,75; gelbe Lupinen 15,75—17,75; Rapskuchen 14,80—15,00; Leinkuchen 20,40—20,80; Trockenschnitzel 12,50—13,00; Sojaschrot 19,00; Kartoffelflocken 35,00.

*

Viehmarkt

Berlin, 20. Juli. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 946 Rinder, darunter 109 Ochsen, 268 Bullen, 569 Kühe und Färsen, 1975 Kälber, 4615 Schafe, 9029 Schweine, 101 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 55—57, c) 44—50; Bullen: a) 60—62, b) 57—58, c) 52—56, d) 50—55; Kühe: a) 50—54, b) 42—47, c) 32—37, d) 24—28; Färsen: a) 63—65, b) 58—59, c) 51—52, d) 42—53; Kälber: a) —, b) 78—88, c) 62—75, d) 50—60; Schafe: a) 58—62, b) 52—56, c) 45—50, d) 30—35; Schweine: a) 65—68, b) 69—70, c) 68—70, d) 66 bis 68, e) 63—65, Sauen 58—60. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ziemlich glatt, bei Schafen lebhaft.

*

Versuchsgut. Der Preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Steiger, übergab am 1. Juli d. J. der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin die Domäne Bornim bei Potsdam als weiteres Versuchsgut. Bornim umfaßt rund 374 ha Ackerland und 124 ha Wiesen und Weiden. Die ausgeglichenen Bodenverhältnisse, die gute bauliche Ausstattung und die günstige Verkehrslage lassen Bornim als Versuchsgut besonders geeignet erscheinen. Erst nach dem Uebergang Bornims aus dem Besitz des vormals königlichen Hauses auf den Preuß. Staat konnten die Verhandlungen wegen seiner Nutzbarmachung dank dem persönlichen Interesse und den Bemühungen des Ministers Dr. Steiger zum Abschluß gebracht werden. Damit ist die erste staatliche Versuchsstätte für arbeitswirtschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft in Preußen geschaffen worden. Die Oberleitung des Versuchsgutes wird Professor Dr. Aereboe übernehmen, während die Leitung dem bisherigen Direktor der höheren Lehranstalt für praktische Landwirte in Landsberg a. W., Dr. Ries, übertragen ist. Dieser ist unter Erteilung eines Lehrauftrages für Landarbeitslehre gleichzeitig zum Honorarprofessor an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin ernannt worden. Das Ziel geht dahin, Bornim einmal zum arbeitswirtschaftlich durchgearbeiteten und durchdachten Musterbetrieb zu machen. Daneben sollen die mit diesem Gebiet zusammenhängenden Probleme wissenschaftlich erforscht werden. Endlich ist beabsichtigt, die vorhandenen Einrichtungen zur Ausbildung von Studierenden und Vorarbeitern sowie zu Vorführungen und Vorträgen für praktische Betriebsleiter zu verwenden. Ein Teil der Gesamtfläche von Bornim wird weiter für die Zwecke des Instituts für Acker- und Pflanzenbau an der Landwirtschaftlichen Hochschule abgetrennt werden, um dessen Leiter Prof. Dr. Opitz in den Stand zu setzen, ackerbauliche und pflanzenzüchterische Versuche auf Sandboden durchzuführen. (Minist. für Landw., Domänen und Forsten.)

Wann soll man Obst essen? Der gesundheitliche Wert unseres heimischen Obstes beruht vor allem auf seinem Gehalt an mineralischen Salzen, organischen Säuren sowie an Fruchtzucker. Ein Mangel des Obstes ist sein geringer Gehalt an Eiweiß. Darum sind auch alle unsere Obstsorten schlechte selbständige Nahrungsmittel und nur als Zutaten und Ergänzungen der Mahlzeiten anzusehen. Wollte ein Mensch vom Obst allein leben, so müßte er beiläufig 15 kg Obst täglich essen. Der Mangel an Eiweiß ist aber nur bedingt ein Nachteil des Obstes, wie wir gleich sehen werden. Den höchsten Eiweißgehalt haben Kürbisse und Melonen. In den südlichen Ländern sind diese beiden Früchte daher Volksnahrungsmittel. Freilich kann man von ihnen nicht fett werden, und nur die unendliche Genügsamkeit dieser Südländer vermag sich mit dem Nährwert dieser Obstarten, der 1,1 % an Eiweiß beträgt, abzufinden. Bei den anderen Obstsorten ist der Eiweißgehalt noch niedriger, wie z. B. beim Apfel und der Birne; beide Früchte enthalten etwa 0,36 % Eiweiß, Pflaumen 0,40 %, Pfirsiche 0,65 %, Kirschen 0,67 %. Aus dieser Armut an Eiweiß unserer Früchte ergibt sich daher, daß man Obst besonders dann genießen soll, wenn man Nahrungsmittel zu sich genommen hat, die schon viel Eiweiß enthielten, also etwa nach reichlichem Fleischgenuß. Auf diese Weise wird eine vorteilhafte Mischung der Nahrung erreicht und ein gesundheitlicher Ausgleich der Stoffe herbeigeführt. Bekanntlich bringt eine zu einseitige eiweißreiche Nahrung schwere gesundheitliche Schädigungen mit sich. Wer seiner Gesundheit also dienen will, genieße täglich nach jeder Mahlzeit reichlich Obst. (Landw.-Kammer für den Freistaat Sachsen.)

Literarische Rundschau

„Der Zusammenschluß" (Herausgeber Friedr. Thimme, Verlag Hans Scheller, G. m. b. H., Berlin), 2. Jahrgang, Heft 4 (Abonnement durch Post, Buchhandlung oder Verlag, vierteljährlich 3 RM.).

Das neue Heft führt tief in die schwierigen Probleme der innigen Verbindung des Volksganzen mit dem uns aufgezwungenen Berufsheer ein. Ein tiefdurchdachter Aufsatz des Oberst a. D. Dr. Bornemann behandelt das Problem „Wehrmacht, Staat und Gesellschaft" von der grundsätzlichen Seite. Oberst a. D. von Oertzen schreibt über „Die Folgen der zwölfjährigen Dienstzeit" und bringt u. a. eine interessante, noch unveröffentlichte kriminalstatistische Tabelle. Auch die übrigen Aufsätze des Heftes stehen auf bemerkenswerter Höhe.

Benhme und Buddha. Die Religion Indiens in ihrer geschichtlichen Entwicklung von Helmuth von Glasenapp. Ein Werk, das man mit ganz ungeteilter Freude aufnehmen darf! Nur einem so gründlichen Kenner und glänzenden Darsteller wie Glasenapp war es gegeben, auch dem ungelehrten Leser durch die tropische Wirrnis der indischen Religionsgeschichte einen Weg zu bahnen und ihn einem Ziele entgegenzuführen, von dem aus die beunruhigende Vielheit dieses Pantheons am Ende doch als eine klar überschau- und begreifbare Einheit erscheint. — Dieses vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft in Berlin SW. 61, Tellowerstr. 29, erschienen. Für den geringen vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von 3.90 ℳ erhält das Mitglied einen prächtigen Halblederband nach eigener Wahl und vierzehntägig die illustrierte Zeitschrift „Die Lesestunde" kostenfrei ins Haus gesandt. Weit über dreihunderttausend Mitglieder haben sich in drei Jahren der Gemeinschaft angeschlossen. Ausführliche Werbeschrift „Roe" wird durch die D. B. G. kostenlos versandt.

Ziegler-Angelegenheiten

Gottesdienst für Lipper. Am Sonntag, 24. Juli, morgens 9½ Uhr, soll in Recklinghausen-Süd ein Gottesdienst für Lipper, besonders für lippische Ziegler, im Kinderheim Overbergstraße 138, stattfinden. Nachmittags 3½ Uhr wird in Unna im Vereinshause ein christliches Missionsfest für Lipper gefeiert werden, an dem auch der Posaunenchor sowie der Christliche Jugendchor von Unna mitwirken wollen. Alle Lipper in Recklinghausen, Unna und Umgegend sind herzlich eingeladen.

Sport und Spiel

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften. An den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin nahm auch der westdeutsche Hochsprungmeister, Schütze H. Lübkemann (VfB. Detmold) teil. Er übersprang die stattliche Höhe von 1,82 Meter. Seine Leistung hätte er bestimmt noch steigern können, wodurch er sicher zu Platzehren gekommen wäre, wenn er zur Hinfahrt nach Berlin nicht den Nachtzug hätte benutzen müssen. Er konnte daher nicht in völlig frischem Zustande an den Start gehen. Immerhin bedeutet diese Leistung gegenüber der in Köln erreichten Sprunghöhe von 1,78 Meter einen wesentlichen Fortschritt. — Am Sonntag, dem 24. Juli, nimmt der VfB. an den Wettkämpfen des NSV. Bövingfeld teil. Für die Postalstaffel starten folgende Läufer: 800 Meter: Unterfeldw. Borgmann, Remming, Ersatzmann Hollmann; 400 Mtr.: Unteffz. Fraaß, Schütze Copel, Ersatz Kurt Egert; 200 Meter: Unterfeldw. Peper, Schütze Weber, Schütze Ostmann, Rudi Blanke, Ersatz Breiter, Harting, Nagel. Abfahrt Sonntag, vormittags 7 Uhr. Treffpunkt aller Teilnehmer vorm. 6.45 Uhr am Bahnhof.

Schach

Kreis-Mannschaftskämpfe. Zu den Ergebnissen vom 19. v. Monats ist berichtigend zu bemerken, daß der Kreis Bochum gegen Herne nicht antrat, und somit 15:0 verlor; Bochum steht in Opposition zu dem Turnierleiter des Westfälischen Schachbundes wegen einer gewissen Willkürlichkeit der Paarung. Der Turnierleiter, Herr Mauve-Rheine, hat nunmehr auch die Osnabrücker Partie Peppmöller für verloren erklärt, so daß der Kreis Bielefeld-Lippe mit 7:8 aus dem Rahmen geworfen sein würde. Mauve stützt sich bei seiner Entscheidung auf ein Gutachten des westfälischen Meisters Alsen-Hagen, dessen Gutachten jedoch sehr umstritten ist. Die endgültige Entscheidung wegen dieser Partie ist noch nicht gefallen; einstweilen hat man jedoch damit zu rechnen, daß in der Zwischenrunde der Kreis Hagen mit Castrop und der Kreis Münster mit Herne zu spielen hat. Trotz der Ueberraschungssiege in der Vorrunde rechnet man mit dem Siege Hagens und Münsters; außerdem glauben wir, daß Bielefeld mit dem Proteste wegen Peppmöllers Partie durchdringen wird, so daß sich die Kreise Bielefeld-Lippe und Hagen in der Endrunde gegenüberstehen sollten. Man müßte Hagen in diesem Kampfe gleiche Aussichten geben, nicht etwa deshalb, weil Hagen ebenso gutes Spielermaterial hätte, sondern wegen des größeren Interesses und der größeren Disziplin der Südwestfalen, deren unbedingter Siegerwille sehr gefährlich werden kann. — Neuerdings machen sich innerhalb des Westfälischen Schachbundes und des benachbarten Rheinisch-Westfäl. Schachverbandes Absplitterungsbestrebungen bemerkbar, die in der Hauptsache vom Velberter Schachklub ausgehen und größeren Umfang anzunehmen scheinen. Man will den Schachbetrieb rein sportlich organisieren und glaubt, durch regelmäßige Vereins-Mannschaftskämpfe das Spielniveau und vor allem das Spiel-Interesse des einzelnen wesentlich heben zu können; man will das Schachspiel also nicht mehr als Unterhaltung, sondern als sportlichen Kampf zur Ausbildung von Geisteskräften.

Kraft durch Kalk.

Kalkmangel des Körpers ist die Ursache vieler Schwächezustände.



Kalzan

hergestellt nach Vorschrift der Universitätsprofessoren Emmerich und Loew, sichert dem Organismus auf dem Wege der Ernährung alle Vorteile kalkreicher Körperkost. Es ernährt Knochen und Zähne, kräftigt den Herzmuskel, erhöht die Ausdauer und steigert die Widerstandskraft gegenüber Krankheiten.

Nehmen Sie Kalzan!

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. — Kalzantabletten 1,50 M. bezw. 2,50 M. Kalzanpulver 2,75 M.

Proben und eine aufklärende Schrift über die große Wichtigkeit genügenden Kalkgehaltes unserer Nahrung versendet auf Wunsch kostenlos

Johann A. Wülfing, Berlin SW 68

Witterungs-Uebersicht

vom 20. Juli 1927.

Das Ostseetief hat sich weiter aufgefüllt. Das Regengebiet ist in Deutschland bis etwa hinter die Oder ostwärts zurückgewichen. In dem nachfolgenden Hochdruckkeil, der durch die Zufuhr kalter Luft aus Norden gestützt wird, klart es langsam auf. Schon aber macht sich über England die Störung durch das neue Tief bemerkbar; zunächst allerdings nur in Ausläufern, die über den Britischen Inseln nordwärts wandern, wobei es dort zu kräftigen Regenfällen kommt. Für die Witterung unseres Bezirks ist das Verhalten der Hochdruckrücke, die von Grönland bis zu den Alpen reicht, maßgebend. Sie wird sich nicht lange halten, sondern durch die nach Osten zu an Raum gewinnende Südströmung abgebaut werden. Erneute Bewölkungszunahme, dabei aber auch Wiedererwärmung, werden die Folge sein.

Wetteraussichten für den 21. und 22. Juli.

Langsam steigende Temperaturen, anfangs heiter, später jedoch zunehmende Bewölkung und Gewitterneigung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Königin-Luise-Bund. Freitag 8,15 Uhr: Zusammenkunft im Hotel Hermann. Erscheinen Pflicht!

— **Vereinshaus.** Biblischer Vortrag am Donnerstag 8¼ Uhr. Thema: Wiedergeburt. Herr v. Reeden.

— **M.-G.-V. „Arion".** Singstunde ausnahmsweise nicht heute, Donnerstag, sondern Freitag, abends 8½ Uhr. Vollzähliges Erscheinen Pflicht.

Turnv. Heiligenkirchen. Freitag, abends 8½ Uhr: A.-o. Versammlung. Erscheinen Pflicht!

M.-G.-V. „Arion" Jerxen-Orbke. Freitag, abends 8½ Uhr: Versammlung im Gasthof „Belfort". Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Gesangverein „Eintracht" Pivitsheide b. H. Freitag 8½ Uhr: Übungsabend im Vereinslokal. Pünktl. u. vollzähl. Erscheinen erwünscht.

Jungd. Orden Dietzelsbruch. Freitag 8 Uhr: Gefolgschaftsabend bei Beermann. Br. Großmeister kommt! Erscheinen der Brüder ist Pflicht!

Freiwillige Feuerwehr Oesterholz. Sonntag, nachm. 4 Uhr: 2. Stiftungsfest im großen Tanzzelt des Gastwirts Huneke.

Jungd. Orden, Jungergefolgsch. Salzuflen-Schötmar. Heute abend 8,30 Uhr: Antreten in Uniform am Brandesdenkmal in Salzuflen. Heimabend findet im Freien statt.

Jungd. Orden Derlinghausen. Sonnabend 20,30 Uhr: Bruderabend im Ordenslokal Nagel.

Geschäftshaus

in bester Lage Detmolds, Brandkassenwert 26400.—, für nur 18500 RM., Anzahlung 6 bis 7000 Mk., sofort zu verkaufen. (9610

W. Horbrachtsmaier
Detmold-Friedrichshöhe
Fernruf 972.

Suche für sofort einen

3. Dienstleter

Wochenlstg. 120—140000, sowie einen (9580

Jungen

zum Preßkarrenschieben Dauerbetrieb. Meld. an

Horstmann
Ringofenwerke Baron v. Geyer
Müddersheim, Kr. Düren

5 Wasserstrichformer

sofort gesucht. Nachwerk bis Weihnachten zugesichert. (9569

Louis Brauns
Lemgo, Rampendahl 2

Sofortiger Verdienst

Wir suchen für d. Freistaat Lippe strebsame, arbeitsfreudige und zuverlässige

Herren als Vertreter

die Interesse a. d. Verbindung v. Krankenkassenmitgliedern haben, geg. sehr hohe, zeitgemäße Bezüge. Unsere den heutigen Verhältnissen angepaßten modernen Tarife ermöglich. bei einigem Fleiß, in allen Kreisen Geschäfte abzuschließen, daher dauernder hoher Verdienst. Bewerbungen erbet. an die „Kosmos" Kranken- und Sterbegeldversich.-Bank A.-G., Generalagentur Johann Lingen, Lage i. L. (9554

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, zuverlässiger

Brenner

gesucht. Zu melden bei

Adolf Heilkamp
Ziegelmeister
Bochum V
Dorstener Straße 208

Tüchtiger, durchaus erfahrener

Möbelbeizer u. Polierer

sofort, evtl. später gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 9575 an die Geschäftsst. d. Lpp. Ztg.

1 Drechsler
und
1 Freihandbohrer

von auswärtiger Bürstenhölzerfabrik gegen guten Akkordlohn zu sofort gesucht.

Offerten unter 8113 a. Ann.-Annahme Korte in Münster i. W.

Wir suchen für unser kaufm. Büro einen

jungen Mann

mit guter Schulbildung als Lehrling. (9572

Hövelmann & Huber G. m. b. H.
Schieder i. Lippe

Himbeeren

kauft jedes Quantum gegen Barzahlung (9443

(Fässer stelle zur Verfügung)

Walter Boye
Magdeburg — N.,
Industriegelände. Fernspr. 365 u. 843

Stelle heute und Sonnabend am Markt in den Rathausständen einen ganzen Waggon hochfeine billige Tomaten, Gurken, schneeweißen Blumenkohl und Heidelbeeren sehr preiswert zum Verkauf. Versand prompt. (9608

Bortmann, Telefon 220.

Das gute Strate-Bier

allerwegen! (7411

Bruchmarkt.

Der diesjährige Bruchmarkt findet am 25. Juli 1927 auf dem Marktplatze an der Arminstraße statt. Der Viehmarkt wird auf der Grüner Straße abgehalten. Die Anfuhr darf nur von der Paulinenstraße aus erfolgen und nicht vor 7 Uhr morgens beginnen.

Am Bruchmarkttage wird für die Verkaufsstellen in der Stadt und auf dem Marktplatze die Verkaufszeit bis 9 Uhr abends verlängert.

Detmold, den 18. Juli 1927.

Der Magistrat.

Die Arbeiten für die Reinigung der Sandsteinflächen und den Anstrich der Putzflächen, Türen und Fenster an den Außenseiten des Rathauses sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 17, während der Dienststunden zur Einsicht aus und werden daselbst gegen Zahlung von 50 Pfg. abgegeben.

Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen und verschlossen einzureichenden Angebote findet am Donnerstag, 28. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt, Lange Straße 73 I, statt.

Der Zuschlag unter den Bietenden bleibt vorbehalten.

Detmold, den 20. Juli 1927.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, 23. d. M., morgens 10 Uhr werde ich auf der Fabrik des Textoulwerks, G. m. b. H. in Horn, die folgenden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

eine Pendelsäge mit Vorgelege,
einen Rollwagen,
eine Bandsäge und
zwei Hobelbänke.

Horn i. L., den 20. Juli 1927.

Capelle, Gerichtsvollzieher.

Mateo Falcone

Von Prosper Mérimée.

(Schluß.)

„Gott sei gelobt!" rief Giuseppa aus; „er hat uns eine milchgebende Ziege in der vorigen Woche gestohlen."

Diese Worte machten dem Gamba Freude.

„Der arme Teufel!" sagte Mateo; „er hatte Hunger."

„Der Kerl hat sich wie ein Löwe verteidigt," fuhr der Adjutant etwas bedrückt fort; „er hat mir einen meiner Voltigeurs getötet, und damit nicht zufrieden, hat er dem Korporal Chardon den Arm zerschossen; aber das schadet nicht, das ist nur ein Franzose — — — Drauf hat er sich so gut versteckt, daß der Teufel selber ihn nicht hätte entdecken können. Ohne meinen kleinen Kousin hätte ich ihn nicht gefunden."

„Fortunato?" rief Mateo.

„Fortunato?" wiederholte Giuseppa.

„Ja, der Gianetto hatte sich unter diesem Heuhaufen versteckt, aber mein kleiner Kousin hat mir den Schlupfwinkel gezeigt. Ich werde deshalb auch seinem Oheim, dem Caporale, sagen, daß er ihm dafür ein Geschenk machen soll. Sowohl sein Name, wie der deinige werden in den Rapport kommen, den ich dem Generalprokurator schicken werde."

„Verflucht!" sagte Mateo leise vor sich hin.

Sie hatten das Detachement eingeholt. Gianetto lag schon auf der Tragbahre, und man war im Begriff, ihn fortzutragen. Als er den Mateo in Gesellschaft Gambas sah, lächelte er ganz eigentümlich, wendete sich dann dem Hause zu und sagte, indem er auf die Schwelle desselben spuckte: „Haus eines Verräters!" Nur ein zum Sterben entschlossener Mann hätte gegen Falcone das Wort Verräter aussprechen können. Ein guter Dolchstich, der nicht wiederholt zu werden brauchte, hätte gleich die Beleidigung weggemacht. Aber Mateo tat nichts; er legte nur die Hand an seine Stirn wie ein geschlagener Mann. Fortunato war ins Haus getreten, als er seinen Vater kommen sah. Er kam bald wieder mit einem Milchnapf heraus, den er mit niedergeschlagenen Augen dem Gianetto darbot. — „Fort von mir", rief ihm der Proskribierte mit niederschmetternder Stimme zu; und indem er sich dann zu einem der Voltigeurs wandte, sagte er: „Kamerad, gib mir zu trinken." Der Soldat gab ihm seine Feldflasche, und der Bandit trank von dem Wasser, das ihm ein Mann darreichte, mit dem er soeben noch Flintenschüsse gewechselt hatte. Dann bat er, man möge ihm die Hände so binden, daß sie ihm auf der Brust, statt auf dem Rücken lägen. „Ich liege gern bequem", sagte er dabei. Man erfüllte seinen Wunsch, und dann gab der Adjutant das Zeichen zum Aufbruch, sagte dem Mateo Lebewohl, der ihm nicht antwortete, und stieg raschen Schrittes zur Ebene hinab.

Es vergingen etwa zehn Minuten, bis Mateo den Mund öffnete. Der Knabe blickte mit unruhigem Auge bald auf seine Mutter und bald auf seinen Vater, der, sich auf seine Flinte stützend, ihn mit konzentriertem Ingrimm betrachtete.

„Du fängst gut an", sagte endlich Mateo mit unruhiger Stimme, aber mit einem Tone, der jeden erschrecken mußte, der ihn kannte. „Mein Vater", rief das Kind mit Tränen in den Augen, und wollte sich ihm zu Füßen werfen; aber Mateo rief ihm zu: „Fort von mir!" und das Kind blieb schluchzend einige Schritte von seinem Vater entfernt stehen.

Giuseppa kam hinzu; sie hatte die Uhrkette bemerkt, deren eines Ende aus Fortunatos Hemd herausging.

„Wer hat dir diese Uhr gegeben?" fragte sie mit strengem Tone.

„Mein Vetter, der Adjutant."

Falcone ergriff die Uhr und warf sie so heftig gegen einen Stein, daß sie in tausend Stücke zersprang.

„Weib," sagte er, „ist dieses Kind von mir?" Die braunen Wangen Giuseppas wurden rot wie Ziegelsteine.

„Was sagst du, Mateo, du weißt doch wohl, mit wem du redest?"

„Nun, dies ist das erste Kind aus unserem Geschlecht, das einen Verrat begangen hat."

Fortunatos Seufzen und Stöhnen nahm zu, und Falcone heftete seine Luchsaugen fest auf ihn. Dann stieß er die Flinte auf den Boden, nahm sie wieder auf die Schulter und rief Fortunato zu, er solle ihm folgen. Das Kind gehorchte.

Giuseppa lief hinter Mateo her und faßte ihn beim Arm. „Es ist dein Sohn", sagte sie mit zitternder Stimme, indem sie ihre schwarzen Augen auf die ihres Mannes richtete, als wollte sie darin lesen, was in seiner Seele vorging.

„Laß mich," erwiderte Mateo, „ich bin sein Vater!"

Giuseppa umarmte ihren Sohn und trat schluchzend wieder in ihre Hütte. Sie warf sich vor einem Madonnenbilde nieder und betete mit Inbrunst. Währenddessen hatte sich Mateo auf einige Hundert Schritte vom Fußpfad entfernt und hielt erst in einer kleinen Schlucht inne, in die er hinabgestiegen war. Er durchwühlte den Boden mit dem Kolben seiner Flinte, und fand, daß er weich und leicht umzugraben war. Der Platz schien ihm für seinen Plan günstig.

„Fortunato, geh zu jenem großen Stein."

Das Kind tat, was ihm befohlen war, und kniete dann nieder.

„Sag dein Gebet", sprach Mateo mit furchtbarer Stimme.

Das Kind murmelte stotternd und seufzend das Vater und das Credo. Der Vater sprach mit starker Stimme „Amen" beim Schluß jedes Gebetes.

„Sind das alle Gebete, die du weißt?"

„Vater, ich weiß noch das Ave Maria und die Litanei, die meine Tante mich gelehrt hat."

„Sie ist sehr lang, doch bete nur."

Das Kind be

SAISON-Ausverkauf!

Kleiderstoffe — Seide — Waschstoffe

Große Warenposten zu ganz enorm herabgesetzten Preisen

Pulloverstoffe und Blusenstreifen, in vielen Dessins, durchweg p. Meter **75 ₰**

Frisé Kunstseide, und **Pulloverstoffe** in den modernen Sommerfarben, . . . durchweg per Meter **1.-**

Kleiderstoffe

Kreppstreifen ca. 70 cm breit, reine Wolle . . . **1.25**
Blusenflanell ca. 70 cm breit, reine Wolle . . .
Blusenstreifen ca. 70 cm breit, reine Wolle . . .

Kasha-Zibelin. 140 cm breit reine Wolle, Kammgarn-Streifen ca. 100 cm breit reine Wolle, Mantelstoffe ca. 130 cm br. Velur de laine ca. 130 cm br. reine Wolle **2.00**

Schotten reine Wolle, Mantelstoffe 130 cm br., reine Wolle, kar. Cheviot 130 cmbreit, reine Wolle, Wollcrêpe 95 cm breit, reine Wolle **3.00**

Diagonal 130 cm breit, reine Wolle, Faconné 130 cm breit, reine Wolle, Velour de laine 130 cm breit, reine Wolle, Ramagé 130 cm breit, reine Wolle **4.00**

Seide

Waschseide
unser ganzer Lagerbestand in geblümt, kariert u. gestreift Faconné ist in Serien eingeteilt
durchweg per Meter
Serie I **75 ₰** Serie II **1.25** Serie III **1.75** Serie IV **2.75**

Seidenstoffe
teils Lagerbestände, teils Partien, weit unter Preis
Surahseide reinseidener Taffet u. Crêpe de Chine bedruckt, ca. 100 cm breit, kariert und gestreift
durchweg per Meter
Serie I **3.00** Serie II **4.50**

Seidenstoffe
Ein großer Gelegenheitsposten Crêpe de Chine bedruckte französische Ware, 100 cm breit, entzückende Dessins
durchweg per Meter
Serie I **6.90** Serie II **9.75**

Waschstoffe

Wiener Leinen großes Farbsortiment Meter 58 ₰ **48 ₰**
Musseline Baumwolle, gute Qualitäten Meter **48 ₰**
Musseline Baumwolle, hübsche Dessins Meter **68 ₰**
Frisé Baumwolle 100 cm br., schöne Farben Meter **98 ₰**

Hemdenzephir und Perkal Meter 98 ₰ **78 ₰**
Wollmusseline moderne Dessins, reine Wolle Meter **1.35**
Wollmusseline in den neuest. Stellungen, reine Wolle Meter **1.95**
Wollmusseline großes Sortiment, letzte Neuheit Meter **2.50**

Foulardine 100 cm br., schöne Dessins u. Farb. Met. **1.65**
Vollvoile Schweiz. Ware, bedruckt entzückende Neuheiten Meter **1.95**
Vollvoile Schweizer Qualität aparte Blumenmuster Meter **2.50**
Vollvoile hochwertige Qualitäten entzückende Ausmusterung Meter **2.95**

Der Saison-Ausverkauf in allen Abteilungen unseres Hauses dauert fort!

ALSBERG
Detmold



Sa. 122

Frei von allem Scharfen
ist Suma, das neuartige Waschmittel. Das fühlen Sie am Pulver selbst - und mehr noch an seiner prächtigen Lauge, die Ihnen schneeweiße Wäsche gibt.
„Sunlicht" Mannheim.



Reit- und Fahrturnier Bad Meinberg
am **Sonntag, dem 24. Juli 1927**
nachmittags 2 Uhr
Prinz-Friedrich-Sigismund-Erinnerungspreis (9215
Große Vielseitigkeitsprüfung, Jagdspringen Wagenpferde-Konkurrenzen, Quadrille
Abends: Große Parkbeleuchtung
Landesverband Lippischer Reitervereine
Detmold, Handelshof
Vorverkauf der Eintrittskarten in Bad Meinberg im „Roten Haus", im „Lindenhof" und beim Kurdiener, in Detmold im Zigarrenhaus Mesch, Lange Straße, und Büro der Pferdezüchter, Handelshof. Preise: Sitzplätze Vorverkauf RM. 2.—, Kasse 2.50; Stehplätze Vorverkauf RM. 0.75, Kasse 1.—.

Schützenfest Helpup
Am Sonnabend, dem 23. und Sonntag, dem 24. Juli feiert die Schützengesellschaft Helpup ihr diesjähriges
Schützenfest
Festplatz: Alter Krug
Festfolge: Freitag, 9 Uhr abends: Zapfenstreich. Sonnabend, 4 Uhr: Wecken. 6 Uhr: Abmarsch zum Königsschießen. 11 Uhr: Königsproklamation. 2 Uhr: Antreten zum Abholen des neuen Königs. 4 Uhr: Konzert und Ball. Sonntag, morgens 6 Uhr: Wecken. 11—12 Uhr: Frühschoppenkonzert. 1 Uhr: Antreten sämtlicher Kompagnien zum Festmarsch. Ab 4 Uhr:
Konzert und Festball
Es ladet freundlichst ein
Der Festausschuß
Der Schützenwirt Karl Waldhecker

Gebrauchtes, guterhalt. **Damenrad** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. u. Nr. 9593 a. d. Ldsztg.

Guterhaltener eiserner **Kochherd** preiswert zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 9602 i. d. Geschst. d. Ldsztg.

Regale aus Holz zu kaufen gesucht. Angebote erbitten (9596
Linnenbröker & Co.
Lagesche Straße
Telefon 887

Handwagen guterh., zu verkaufen. Benekenstraße 1 I.

Junge Milchkuh zu verkaufen. (9587
Kespohl, Moseheck 35.

Habe abzugeben: **1 Rollwagen** für Jauchefaß **1 Pflug und Egge**
Wilh. Tintelnot
Lemgo

3—4000 Mk. in gutgehendes Unternehm. geg. gute Sicherheit zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 9540 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Pensionate! Brautleute!
Fordern Sie Offerte vom (3007
Herforder Spezial-Bettenhaus
L. & F. Masck
Filiale Detmold
Rosental 13.

1 Langlochmaschine kaufen und bitten um Angebot (9578
Hoelmann & Raber G. m. b. H.
Stuhlmöbelfabrik
Schieder i. Lippe

Führer für die Reisezeit

Rom und Neapel	5.—
Südtirol	4.50
Das Bayr. Hochland	4.—
Der Rhein	4.50
Der Schwarzwald	4.—
Der Harz	3.50
Die Ostseeküste	3.50
Das Allgäu	3.—
Mosel, Bulkau und Eifel	3.—
Die Nordsee	2.50
Sauerland	2.—
Weserberge u. Teutoburger Wald	2.—
Engadin	2.—
Eisenach und die Wartburg	1.60
München und die Königsschlösser	1.50
Potsdam u. Umg.	1.50
Berchtesgad. Land	1.25
Das Neckartal	1.—

Nichtvorrätige Führer werden schnellst. besorgt
Bücherstube d. Arn. Lippischen Hofbuchhandlung
Detmold

Landestheater
Freitag, den 22. Juli abends 7.45 Uhr:
Die javanische Puppe
Ein Spiel zwischen Scherz und Ernst von Lothar und Bachwitz
Sommerpreise: 0.25 bis 2.25 Mk.

Preisskat
Freitag, den 22. d. M. Anfang 8 Uhr abends
Krug zum grünen Kranze

Verloren
größerer Geldbetrag v. Lange Straße bis Bahnhof oder Lagesche Str. Betrag lag in offenem hellgrünen Briefumschl. Gegen gute Belohnung abzugeben i. d. Geschst. der Landesztg. (9590

Verzinkte **Einkochapparate** komplett, Mk. 4.75
verzinnte **Fruchtpressen** Mk. 3.50
Aug. Meyer
Eisenwarenhandlg.
2270

Fahrräder Nähmaschinen Grammophone Ersatzteile
kaufen Sie nirgends besser u. billiger als bei
Zurkuhlen
Arminstraße 82
Kein Laden — Große Auswahl — Geringe Teilzahlung!

Täglich frische **Himbeeren** hat abzugeben (9476
Gärtnerei Richis
Hans-Hinrichs-Str. 7

Reparaturen an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (347
Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Lippischer Hof"

Nachlaßsachen
(Noten, Möbel, Bilder usw.) stehen ab Freitag zum Verkauf. (9605
Alexanderplatz 6 II.

Stempel sofort Hans Götz Detmold
6210

Für Vereine!
Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Bad Salzuflen
Osterstraße 1

LEBEWOHL beseitigt schmerzlos Ihre Hühneraugen


Blechdose (6 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Kronen-Drogerie O. Plaas. (173

Todesanzeige

Heute abend 8¼ Uhr entschlief sanft infolge Unglücksfalles im 19. Lebensjahre unser lieber, guter Sohn und Bruder

Karl

Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Karl Wieneke.
Remmighausen, 19. Juli 1927.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, 23. Juli, nachm. 2½ Uhr.

Nachruf

Dienstag abend 8 Uhr starb infolge eines Unglücksfalles der Maurer

Karl Wieneke
in Remmighausen.

Obwohl erst kurze Zeit bei mir beschäftigt, hat der Verstorbene meine und seiner Mitarbeiter Liebe und Achtung erworben.
Er war ein edler, ehrlicher Charakter, ein treuer, strebsamer junger Mann, der zu den besten Hoffnungen für seinen Beruf berechtigte.
Uns allen war er ein lieber Kollege und Mitarbeiter. Er ruhe in Frieden.
Simon Krüger, Maurermeister
u. die Mitarbeiter des Verstorbenen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.
Fritz Gietz und Kinder.
Heidenoldendorf, 20. Juli 1927.

Dr. Fritz Kampmann
Auguste Kampmann
geb. Gnade
Vermählte
Detmold, den 21. Juli 1927

Todesanzeige

Am 20. Juli, morgens 6 Uhr, entschlief sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Amalie Welge
geb. Brinkmann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Wilhelm Welge.
Berlebeck, den 21. Juli 1927.
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten!

Für die uns aus Anlaß der Krankheit und des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen erwiesenen Aufmerksamkeiten und herzliche Teilnahme sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichen Dank.
Familie Hermann Bieker.
Detmold, 19. Juli 1927.

Ein erfahrener **Spezialist** für **Autoreparatur** gesucht, möglichst nicht unter 30 Jahren.
Schriftl. Offerten unt. Nr. 9595 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für den Detmolder Bezirk wird rühriger **Vertreter** zum Vertrieb v. Auto- u. Maschinenölen (Markenware) gesucht.
Schriftl. Angeb. unter A. E. 93 an die Geschst. der Landesztg. (9561

Suche für sofort oder später einen tüchtigen **Knecht** der mit Pferden umgehen kann. (9607
A. Görder
Remmighausen

Mehrere **Maurer und Hilfsarbeiter** werden sofort eingestellt
Aug. Kuhlmann
Baugeschäft
Blomberg i. L.

Tüchtiger **Beizer und Polierer** findet sofort dauernde Beschäftigung bei (9598
Carl Beneke, Detmold
Hornsche Straße 26

Wegen Erkrank. sofort oder später älterer **Mann oder Invalide** zu ca. 20 Zuchtsauen gesucht. Dauerstellung.
Lückhausen Nr. 1
bei Lieme i. L.

Zu sofort ein **Schlosserlehrling** gesucht. Zu erfr. unter Nr. 9560 i. d. Geschst.

Durchaus perfekte **Stenotypistin** (Anfängerin ausgeschlossen) per sof. für Dauerstellung gesucht.
Schriftliche Angebote mit Lebenslauf nach Detmold, Postschließfach 41, erbeten. (9535

Junger Mann 18½ J. alt, Lehre vor ½ J. beendet, in Stenographie u. Maschinenschreiben gewandt, sucht zum 1. 10. Stellung, um sich zu verändern.
Schr. Ang. u. Nr. 9601 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Schuhmacherlehrling 2¼ J. gelernt, sucht anderw. Lehrstelle. Stadt bevorzugt. Schriftl. Angebote unter Nr. 9571 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche zum 15. August **Stelle als Schweizer** (verheiratet) am liebsten zu 20—25 Stück Milchkühen. Schr. Angebote unter Nr. 9406 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, zum 1. 9. gesucht, am liebsten vom Lande.
Frau Petzuik
Herford
Bergertorwall 12

Mädchen ehrlich, 18—20 J. alt, für Küche und Haus z. 1. August gesucht. (9562
Frau Wilh. Kornfeld
Sieker Nr. 32
bei Bielefeld
Gemüsebau

Suche für sofort oder 1. August ein tüchtiges **Mädchen** z. Führung des Haushalts. (9606
Konditorei Hollmann
Detmold
Lange Straße 82

Mädchen gesucht, schlicht um schl., zur gründl. Erlernung des Haushalts. Sämtl. Haus- und etwas Gartenarbeit muß mit übernommen werden. Off. unter 1281 an die Anz.-Vermittl. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Abwarten! .....
Mein SAISON-AUSVERKAUF beginnt am Freitag, dem 29. ds. Mts.
A. Bauer, Detmold

Nettes, erfahrenes **jung. Mädchen** welches in allen Hausarbeiten bewandert ist, sofort od. z. 1. Aug. ges.
Frau Otilie Winter
Lage, Friedrichstraße 16
Telefon 96

Jung. Mädchen Absolventin der Handelsschule, sucht Stellung auf einem Büro.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9600 an die Geschst. der Landesztg. erbeten.

Suche zum 1. Sept. d. J. nach Essen ein braves, anständiges **Mädchen** nicht unt. 20 J., welches schon in gut. Häusern gedient hat u. sämtliche Hausarb. versteht. Vorzustell.: Bad Salzuflen, Parkstr. 27, a. Montag, 25. d. M., nachm. 4—6 Uhr, b. Frau Steinbrink

Ich suche z. 1. Aug. ein **Hausmädchen** im Alter von 18—20 J.
Frau Nolting
Konditorei
Bielefeld, Bahnhofstr. 40

Christlich gesinntes **Mädchen** das etwas kochen und nähen kann, mit guten Zeugn., in kl. Haush. (2 Pers.) nach Siegen zum 1. August gesucht.
Vorzustell. Bad Salzuflen, Parkstr. 27, am Sonnabend, 23. d. M., nachm. 4—6 Uhr. (9566

Zuverl. saub. Frl. o. Anh., mit guter Allgemeinbildung u. Erfahrung i. Pflege u. Hausarbeit sucht **Vertrauensstellung** zu 35—40 M. Monatsgehalt, evtl. in besserem frauenlos. Haushalt.
Schr. Ang. u. Nr. 9556 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Dienstpersonal für Stadt und Land, z. 1. Aug. u. spät. gesucht.
Frau Henny Possert
gew. Stellenvermittl.
Leopoldstraße 21

Junge **Putzarbeiterin** sucht Stellung. Zu erfragen bei (9599
Clara Werkmeister
Wall 12

Suche für sofort oder Anfang August wegen Fortgangs des jetzigen zur Pflege ihrer kranken Mutter ein ehrliches **Mädchen** nicht über 20 Jahre.
Frau Schmiedeskamp
Bad Salzuflen
Bahnhofstraße 11

Wegen Verheir. des jetzigen wird in bess., ruh. Haush. (2 Damen) anständiges, ordentl. **Mädchen** gesucht, das schon in gutem Hause war. Von 7—4 nachm. Schr. Anfr. bef. u. Nr. 9584 d. Lztg.

Fabrikgrundstück 1500—5000 qm, evtl. mit aufstehendem Gebäude, für Metallbearbeitung geeignet,
zu kaufen gesucht.
Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 9577 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

In Horn, Blomberg oder Kohlstädt eine **Wohnung** von 3 bis 4 Räumen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 9378 an die Geschäftsstelle d. Lztg.

Zum 1. Oktober d. J. ist ein in einer der verkehrsreichsten Straßen Detmolds gelegenes **Geschäftslokal** in welchem seit 1889 ununterbrochen ein gutgehendes Papiergeschäft mit Kontorbedarfsartikeln geführt ist, mit Fünfzimmerwohnung zu vermieten. Auskunft durch (9594
Frau E. Metzentin
Hornsche Straße 17 II

Aeltere, tüchtige
Verkäuferin
für den Verkauf und Leitung der Abteilung Damen-Konfektion gegen hohes Gehalt und Dauerstellung per bald oder später gesucht. Meldungen mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sofort erbeten.
Kaufhaus **A. Lewkonja,** Minden in Westf.